

erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulice 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto belegen.



Inserten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

# Mariborer Zeitung

## Symbolische Räumung ungarischer Grenzabschnitte

Die tschechoslowakisch-ungarischen Verhandlungen begannen gestern abends — Die Tschechoslowakei übergibt in 24 Stunden die Station Satoralya-Ujhelyi — Weitere Abtretungen bevorstehend — Man erwartet ein beide Teile zufriedenstellendes Ergebnis

Budapest, 10. Oktober. (Avala) Das Ungarische Telegraphenkorrespondenzbüro (MTI) berichtet: Gestern um 19 Uhr sind in Komarom die tschechoslowakische und ungarische Delegation zusammengetreten, um über die Abtretung des ungarischen Siedlungsgebietes der Tschechoslowakei an Ungarn in Verhandlungen zu treten. Nach erfolgter gegenseitiger Begrüßung der Delegationsmitglieder wurden die Beratungen eröffnet. Die tschechoslowakische Delegation unterbreitete zuerst ihre Vorschläge und erklärte sich zwecks Manifestierung des

guten Willens der Prager Regierung bereit, innerhalb von 24 Stunden vor Mitternacht die Station Satoralya-Ujhelyi an Ungarn symbolisch und faktisch abzutreten. In weiteren 36 Stunden werde die Station Novo mesto übergeben werden. Die ungarische Delegation hat diesem Vorschlag zugestimmt, und zwar auch insoweit, als künftighin tschechoslowakische Eisenbahnzüge bis in diese Stationen einfahren dürften mit einer einzigen Ausnahme von Fracht: Kriegsmaterial. Daraufhin stellte die ungarische Delegation ihre präzisierten Forderungen. Die

tschechoslowakische Delegation erbat sich bis heute nachmittags Zeit, um die Vorschläge der ungarischen Regierung prüfen zu können. Die Verhandlungen werden heute spätmittags wieder aufgenommen werden. Man hofft in beiden Delegationskreisen, daß die Verhandlungen so bald wie möglich zu einem günstigen Abschluß gelangen werden, damit die in febriger Spannung befindliche betroffene Bevölkerung wieder ihre Ruhe zurückgewinnt.

**Schon am 12. Oktober**  
1. ZIEHUNG  
der jugosl. Staatsklassenlotterie  
insgesamt 65.000.000.— Diser Treffer.  
Lose in reichster Auswahl bei der Glücksstelle  
**„PUTNIK“**  
Amtl. jugosl. Reise- und Verkehrsbüro  
und bev. Hauptkollektur  
CELJE MARIBOR PTUJ  
Auch schriftliche Bestellungen werden  
umgehend, pünktlich und gewissenhaft  
ausgeführt.

## Amnestie in Prag

DER DEUTSCHE VORMARSCH IM SUDETENLAND - REICHENBERG IST SITZ DES REICHSKOMMISSARS KONRAD HENLEIN — MINISTER PARKANY ZUM GOUVERNEUR KARPATHRUSSLANDS ERNANT

Prag, 10. Oktober. Die Prager Regierung hat eine Amnestie vollzogen, wie sie im Münchner Abkommen für Sudeten deutsche vorgesehen ist, die wegen politischer Vergehen von tschechoslowakischen Gerichten verurteilt worden waren. Die Amnestie erstreckt sich auch auf die Angehörigen der polnischen und der ungarischen Volksgruppe.

Prag, 10. Oktober. (Avala.) Das DNB berichtet: Der interimistische Staatschef General Sirovy hat den Minister Ivan Parkany zum Gouverneur Karpathorusslands ernannt.

Berlin, 10. Oktober. Die deutschen Truppen haben gestern überall ihr Tagesziel erreicht und die ihnen zugewiesenen weiteren Abschnitte des von der Tschechoslowakei abgetretenen Randgebietes besetzt. Die Abteilungen des Generals Litz besetzten die bisher tschechoslowakischen Gebietsabschnitte an der Grenze des Gauca Oberdonau. Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart übernahm am Marktplatz von Znaim die deutsche Oberhoheit über die abgetretenen Gebiete. Die einmarschierenden deutschen Truppen wurden überall von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Die Truppen des Generals Reichenau besetzten die ihnen zugewiesene Linie Brück-Saaz. Die tschechoslowakischen Truppen marschierten erst am frühen Morgen ab. Ueberall kommen die deutschen Truppen mit den tschechoslowakischen Nachzählern in Berührung. Gestern abends war das ganze besetzte Gebiet festlich beleuchtet und in allen größeren Orten fanden Fackelzüge statt.

Reichenberg, 10. Okt. Die deutschen Truppen sind am Samstag unter dem Jubel der Bevölkerung der mit Fahnen reich geschmückten Stadt unter dem Kommando des Generalobersten v. Bock in Reichenberg eingezogen. Die tschechoslowakischen Formationen verließen die Stadt einige Stunden vorher. Den Oberbefehlshaber der deutschen Truppen begrüßte der gewählte Bürgermeister Rohn, der in seiner Ansprache darauf hinwies, daß deutsche Truppen bereits 1866 zum ersten Male in Reichenberg eingezogen seien. Stolz und frei bekenne sich Reichenberg in seiner glücklichsten Stunde

zum Deutschen Reiche. Am Marktplatz nahm Generaloberst v. Bock die Parade der deutschen Formationen ab, während die Flugzeuge der deutschen Luftwaffe über Reichenberg kreisten.

Reichenberg, 10. Okt. Reichskommissar Konrad Henlein hat die Stadt Reichenberg zu seinem Sitz gewählt.

Berlin, 10. Oktober. Zur Linderung der Not der Bevölkerung in den von deutschen Truppen besetzten Gebieten der Tschechoslowakei trafen gestern 200 Arbeitsmänner in Friedland ein. Sie stellten unverzüglich Feldküchen auf, aus denen die arme Bevölkerung mit Eintopfgerichten gespeist wurde. Die Arbeitsmänner wurden auf den kleinen Landwirtschaftsbetrieben zur Erntearbeit eingesetzt.

Kanada-Reise des englischen Königspaares im kommenden Jahr.

London, 10. Oktober. Das englische Königspaar wird im Sommer des nächsten Jahres nach einer Ankündigung vom Schloß Balmoral eine Reise nach Kanada antreten. Die Reise wird durchaus vom politischen Standpunkt aus betrachtet, was schon daraus hervorgeht, daß man auch den Gedanken eines Königsbesuches in den Vereinigten Staaten erwägt. Es ist nicht nur das erste Mal, daß ein regierender englischer König nach Kanada fährt, sondern es ist auch das erste Mal, daß ein englischer König überhaupt in die Neue Welt reist.

Hitler in der Saarpfalz.

Saarbrücken, 10. Oktober. Als Abschluß des Besuches des Reichskanzlers in der Saarpfalz wohnte gestern abends Hitler in Saarbrücken der Festaufführung einer Wagnerschen Oper bei. In seiner Begleitung befand sich auch Propagandaminister Dr. Göbbels.

Warschau dementiert.

Warschau, 10. Okt. (Havas.) Die amtliche Nachrichtenagentur PAT berichtet: Die ausländische Presse veröffentlichte Informationen, denen zufolge die britische Regierung eine angebliche Demarche in Warschau unternommen habe,

um der polnischen Regierung den Standpunkt Englands in der Frage einer gemeinsamen ungarisch-polnischen Grenze klarzulegen. PAT ist ermächtigt, diese Nachrichten zu dementieren.

Funk von Ankara abgereist.

Ankara, 10. Oktober. Reichswirtschaftsminister Funk verließ gestern Ankara und reiste nach Istanbul ab. Vor seiner Abreise gab er der Presse eine Erklärung, in der er auf die Vertiefung der deutsch-türkischen Freundschaft und besonders der Handelsbeziehungen verwies. Seine Verhandlungen mit dem türkischen Ministerpräsidenten und den übrigen Ministerien seien im Geiste der Freundschaft geführt worden. Die bisher von Deutschland der Türkei gewährte Anleihe umfasse eine Viertelmilliarde Mark, die vorwiegend militärischen und industriellen Zwecke zugeführt werden wird.

Dr. Ley spricht zu bulgarischen Arbeitern.

Sofia, 10. Oktober. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley eröffnete gestern in Sofia die Ausstellung »Freude und Arbeit«. Nachmittags sprach er in Ternek zu bulgarischen Arbeitern über die Wichtigkeit der Erholung, die sich der schaffende Mensch leisten muß. Es ist dies zum ersten Mal gewesen, daß ein ausländischer Funktionär zu bulgarischen Arbeitern sprach.

Neutralitätsgesetz in Estland.

Riga, 10. Oktober. Nach dem Vorbild Finnlands, Schwedens, Dänemarks und Norwegens hat die estnische Regierung ein Neutralitätsgesetz ausgearbeitet, welches am 11. Oktober h. J. der zu ihrer zweiten Sitzungsperiode zusammentretenden Staatsversammlung vorgelegt werden wird.

Neuer japanischer Botschafter in Berlin.

Tokio, 10. Oktober. Der bisherige Militärattachee in Berlin, Generalleutnant Hiroso Oshima, ist zum Botschafter in Berlin ernannt worden.

## Börse

Zürich, 10. Oktober. Devisen: Beograd 10, Paris 11.7550, London 20.94, Newyork 438.75, Brüssel 74.15, Mailand 23.09, Amsterdam 238.45, Berlin 173.75, Stockholm 108.1250, Oslo 105.50, Kopenhagen 93.76, Prag 15, Warschau 82.75, Budapest 87.30, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Bukarest 3.25, Helsinki 9.2575, Buenos Aires 110, drei Achtel.

## Großfeuer in Solcava

Celje, 10. Oktober. In der Nacht zum Montag brach in dem bekannten Sommerort Solcava im oberen Santhal bei den Besitzern Hauptmann und Tisler ein Schadenfeuer aus, welches sich mit unheimlicher Geschwindigkeit verbreitete und von den im tiefen Schlaf befindlichen Dorfbewohnern erst bemerkt wurde, als das Feuer schon großen Umfang angenommen hatte. Der ganzen Dorfbewohnerschaft bemächtigte sich eine große Panik. Dem raschen und tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehren ist es zu verdanken, daß nicht noch der Einkehrstasthof Sturm ein Raub der Flammen wurde. Ueber den Umfang des katastrophalen Brandes sind bei Redaktionsschluß keine weiteren Einzelheiten einzuvernehmen.

## Die »Pravda« darf wieder erscheinen.

Beograd, 10. Okt. (Avala.) Mit Erlaß des Innenministeriums ist ab heute dem Beograder Tagblatt »Pravda«, dessen Erscheinen kürzlich behördlich eingestellt wurde, das weitere Erscheinen wieder bewilligt worden.

## Versuchter Staatsstreich in Siam.

Singapore, 10. Okt. Aus Bangkok laufen Berichte über einen versuchten Staatsstreich ein, durch den, wie man vermutet, der 1935 abgesetzte König Pradhipok wieder auf den Thron gesetzt werden sollte. Die Revolte soll jedoch mißglückt und zahlreiche Prominente sollen verhaftet worden sein. Viele Siamesen sollen sich während des Staatsstreiches in der britischen Kolonie Malaya aufgehalten haben, in der Absicht, gegebenenfalls zur Unterstützung der Aufständischen nach Siam zurückzukehren.

## Das Echo der jüngsten Hitler-Rede.

London, 10. Oktober. Die gestrige Rede des Reichskanzlers Hitler in Saarbrücken wurde gestern abends in London durch Sonderausgaben der Zeitung bekanntgegeben. Die Blätter tragen vielfach die Aufschrift: »Hitler warnt England«. Im allgemeinen nahm die englische Presse zur Hitler-Rede bisher noch keine Stellung ein.



### Die Einschränkungen des Versammlungsrechtes aufgehoben

Beograd, 10. Oktober. (Avala.) Der Innenminister hat im Hinblick auf die veränderte außenpolitische Lage in Europa mit Erlaß Nr. 37.569 vom 9. d. seinen Erlaß I. Nr. 35.635 vom 24. September l. J. außer Kraft gesetzt. Dieser Erlaß bezog sich bekanntlich auf das Verbot der Ansammlung der Menschen in den Straßen und an öffentlichen Plätzen. Von nun an gelten für Versammlungen, Beratungen und Umzüge die Bestimmungen des Versammlungsgesetzes sowie die bestehenden Polizeivorschriften.

### Für Sachbeschädigung aus politischen Motiven haften die Gemeinden

Beograd, 10. Oktober. Der Ministerrat hat eine Verordnung mit Gesetzeskraft erlassen, und zwar über die Schadenersatzverpflichtung in Fällen von Sachbeschädigung aus politischen Motiven. Jeder Geschädigte kann im Wege der erstinstanzlichen Verwaltungsbehörde eine Entschädigung fordern. Die Bezirkshauptmannschaft ist im Sinne der Verordnung verpflichtet, eine Untersuchung einzuleiten und festzustellen, ob es sich um Eigentumsbeschädigung aus politischen Gründen handelt. In diesem Falle stellt die Behörde den Schaden fest und bestimmt auch die an ihn zu zahlende Schadenersatzsumme. Kann der Schuldige nicht ausfindig gemacht werden, so bezahlt den Schaden die Stadt- oder Landgemeinde, in welcher der Delikt der Eigentumsbeschädigung aus politischen Motiven erfolgt ist.

### Bonnet kündigt Weiterungen der Münchner Einigung an

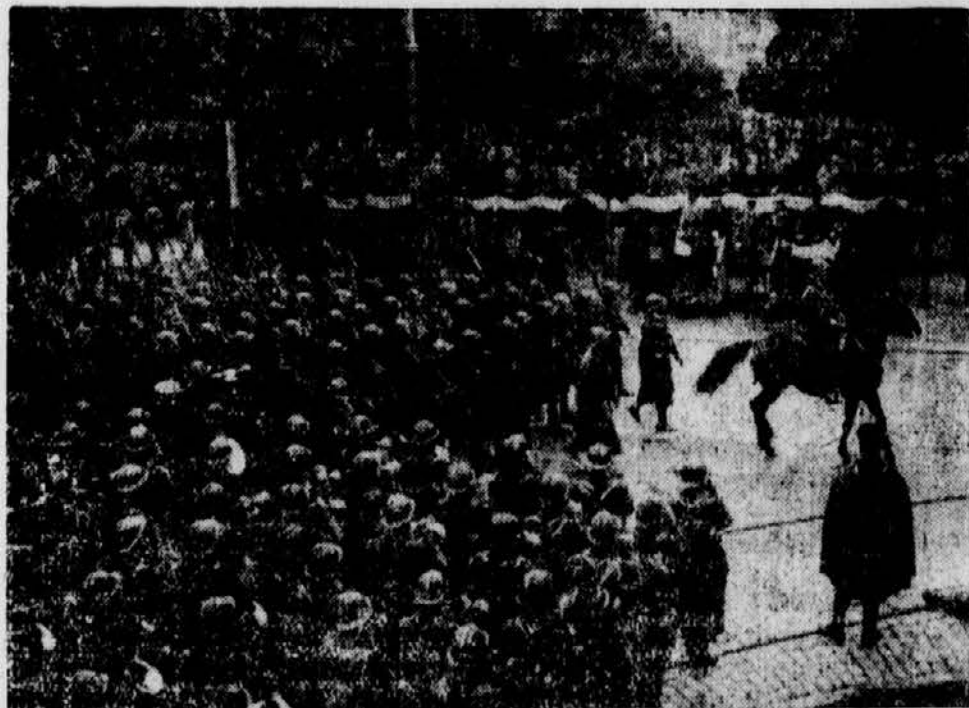
Paris, 10. Oktober. (Avala) Außenminister George Bonnet, der auch Abgeordneter der Dordogne ist, traf am Samstag in Perigueux ein, wo ihm die Bevölkerung als einem der Mitarbeiter Daladiers bei der Befestigung des Weltfriedens herzliche und stürmische Ovationen bereite. Bonnet dankte den Manifestanten mit einer kurzen Ansprache und sagte u. a.:

»Wir haben allen Grund zu der Hoffnung, daß sich aus der Münchner Einigung eine viel breitere und noch vollständigere Einigung entwickeln wird. Das französische Volk muß uns in dem Bestreben, diese Aufgabe zu erfüllen, unterstützen. Hierzu muß die Nation vor allem ihre Kraft und die Disziplin des Geistes beisteuern.«

### Auflösung des sudetendeutschen Freikorps durch Henlein.

Berlin, 10. Okt. Reichskommissar Konrad Henlein hat mit gestrigem Tage das sudetendeutsche Freikorps aufgelöst und seinen Stellvertreter Frank mit der Durchführung dieser Anordnung beauftragt.

### Parade von 35.000 Soldaten vor General Gamelin



Der französische Generalstabschef Gamelin führte soeben eine Besichtigungsreise durch die Besatzungsbezirke im Elsaß durch. Im Anschluß daran fand eine große Parade vor dem General in Straßburg statt, an der nicht weniger als 35.000 Mann teilnahmen.

## Karpathorussische Frage gelöst

DIE KARPATHEN-UKRAINE BLEIBT AUTONOMES LAND DER TSSCHECHOSLOWAKEI — BUNDESSTAAT DER TSSCHECHEN, SLOWAKEN UND KARPATHO-UKRAINER

Užhorod, 10. Okt. (Avala.) Das Tschechoslowakische Preßbüro meldet: Am Samstag traf der Minister für karpatho-ukrainische Angelegenheiten Ivan Parkany im Flugzeug in Begleitung des Kommissars Baranya vom Ministerpräsidium in Užhorod ein. Parkany und Baranya besuchten den Gouverneur Konstantin Hrabar, worauf Minister Parkany einer gemeinsamen Sitzung der karpatho-ukrainischen Abgeordneten des Prager Parlaments und der Mitglieder des Zentral-Volkstrates beiwohnte. In dieser Konferenz wurde der Beschluß ge-

faßt, die karpatho-ukrainischen Aspirationen im Rahmen der Tschechoslowakei zu verwirklichen. Die Beratungen wurden spätnachts abgeschlossen. Es wurde auch eine Entschließung angenommen, die die staatsrechtliche Regelung der Stellung der Karpatho-Ukraine nach dem Vorbild der Slowakei formuliert. Damit wurden die von Polen und Ungarn geäußerten Wünsche abgelehnt. Die Beschlüsse, in denen für die Karpatho-Ukraine die gleiche Stellung gefordert wird, wie sie der Slowakei eingeräumt wurde, sind einstimmig gefaßt worden.

### König Boris während der Feier anläßlich des 20. Jahrestages seiner Thronbesteigung



Zur Feier des 20. Jahrestages der Thronbesteigung des bulgarischen Königs fand in Bulgarien ein großes Herbstmanöver statt. Auch die Bevölkerung nahm an den daran anschließenden Feiern teil. Hier sieht man König Boris III., wie er vom Volk jubelnd begrüßt wird.

## Die neuen Grenzen der ČSR

VOLKSABSTIMMUNGSDIEE VON BERLIN FALLEN GELASSEN. — DIE WIRTSCHAFTSVERHANDLUNGEN ZWISCHEN DEUTSCHLAND UND ČSR EINGELEITET.

Prag, 10. Oktober. Gestern wurde mit der Besetzung der Zone V. — der letzten Zone — des Gebietes begonnen, welches die Münchner Konferenz Deutschland zuerkannt hat. Die deutschen Truppen haben gestern alle ihre Marschziele zwischenfalllos erreicht. Die Besetzung wird praktisch heute beendet sein. Die Berliner internationale Kommission hat als Kriterium für die Festsetzung der Siedlungsgrenze, die mit der neuen Reichsgrenze zusammenfällt, nicht den Stand

von 1918, sondern von 1910 zur Grundlage genommen. Einige tschechische Siedlunginseln — so z. B. jene von Troppau — sind zur Gänze an Deutschland abgerundet worden. Die Prager Regierung wurde verständigt, daß man sich für eine Grenzziehung zugunsten Deutschlands entschlossen habe, da die Reichsregierung andererseits den Gedanken einer Volksabstimmung fallen gelassen habe und deshalb einige deutsche Siedlungs-

inseln — darunter Iglau — der Tschechoslowakei überlasse.

Wie verlautet, wird der neue tschechoslowakische Außenminister Dr. Chalkovsky, der seinerzeit 5 Jahre als Gesandter in Berlin tätig war und gute Beziehungen zu deutschen Kreisen unterhielt, versuchen, die definitive Grenzziehung ohne plebiszitäre Entscheidungen bei gleichzeitigen lokalen Korrekturen der Grenze zu erreichen, wie sie von der Berliner Kommission bestimmt wurde. Die eigentliche Tschechei besitzt jetzt mit Mähren lediglich einen Korridor von 65 Kilometer Breite. Vergleichsweise sei erwähnt, daß der polnische Korridor, der Deutschland von Ostpreußen trennt, an seiner engsten Stelle 86 Kilometer breit ist. In dem neuen tschechisch-mährischen Korridor, wie er durch die Berliner Kommission bestimmt wurde, existiert keine unmittelbar nach der Slowakei führende Bahnstrecke. Die bisherige große Bahnverbindung Prag-Brünn-Preßburg ist an einer Stelle abgebrochen und führt über reichsdeutsches Gebiet, sodaß die Tschechoslowakei genötigt ist, eine neue Bahn zu bauen, wenn sie den Verkehr mit der Slowakei auf eigenem Boden abgewickelt sehen will.

Berlin, 10. Oktober. (Avala) Das DNB berichtet: Vorigen Samstag begannen die Verhandlungen zwischen den Ministerien des Reiches und dem tschechoslowakischen Wirtschaftsministerium. Die Verhandlungen haben den Zweck, die Möglichkeit einer baldigen Regelung des Wirtschaftsverkehrs zwischen beiden Staaten zu prüfen. So wurde u. a. auch der Beschluß gefaßt, daß die Beamten und Angestellten der Industrien und öffentlichen Betriebe im neuen reichsdeutschen Gebiete unter der Garantie ihrer persönlichen Freiheit und des Rechtes der Rückkehr in die Tschechoslowakei auf ihren Posten verbleiben, damit im Augenblick nicht noch größerer Schaden entstehe. Die Rückkehr dieser Angestellten und Beamten wird erfolgen, sobald die Bergwerke, Kraftwerke, Gaswerke, Bahnen usw. ordnungsgemäß übernommen sind.

### Wiederernennung eines Senators

Beograd, 10. Okt. (Avala.) Ueber Vorschlag des Ministerpräsidenten und des Innenministers ist der ehemalige Senator Dr. Gustav Gregorin aus Ljubljana auf Grund eines Dekretes des kgl. Regentschaftsrates zum Senator ernannt worden.

### Auflösung der Kommunistenpartei in der Slowakei

Preßburg, 10. Oktober. Die neue slowakische Regierung hat gestern ein Dekret unterzeichnet, auf Grund dessen jegliche Tätigkeit der kommunistischen Partei auf dem Gebiete der Slowakei verboten wird. In dem Erlaß heißt es, daß weitere Maßnahmen folgen würden, um

### Adolf Hitler beichtigt die tschechoslowakischen Befestigungen



Während seiner Reise durch die II. Zone nahm Adolf Hitler auch die Besichtigung der tschechoslow. Befestigungswerke vor



aus dem slowakischen öffentlichen Leben alles auszutilgen, was der christlichen Weltanschauung des slowakischen Volkes zuwiderläuft.

**Bau einer Brücke über den Timok-Fluß.**  
Sofia, 10. Oktober. Im Grenzdorf Pregovo finden soeben die Beratungen eines jugoslawisch-bulgarischen Sonderausschusses statt, der den Bau einer Brücke über den Timok-Fluß an Ort und Stelle erörtert. Die Brücke soll von dem bulgarischen und dem jugoslawischen Bautenministerium auf eigene Kosten erbaut werden.

**Frankreichs Gesandter nach Burgos.**  
Rom, 10. Oktober. Die Agenzia Stefani berichtet: Die französische Regierung wird dieser Tage einen Geschäftsträger bei der nationalspanischen Regierung in Burgos ernennen und damit das Regime des Generals Franco de iure und de facto anerkennen.

**Henlein — Gruppenführer der SA.**  
Berlin, 10. Okt. Der Führer u. Reichskanzler hat Konrad Henlein zum Gruppenführer des SA ernannt.

**England gegen einen Judenstaat in Palästina.**  
London, 10. Okt. Nach einer Mitteilung der Agenzia Stefani hat die britische Regierung den Vorschlag der Gründung eines jüdischen Staates in Palästina abgelehnt. Es hat den Anschein, daß die britische Regierung mit den arabischen Staaten zusammenarbeiten möchte und wegen friedlicher Lösung der Palästina-Frage entschlossen ist, in Palästina einen arabischen Staat zu gründen, in welchem die Juden eine Sonderstellung erhalten sollen.

**Adalbert Tuka in Freiheit gesetzt.**  
Preßburg, 10. Okt. (Avala.) Wie der »Slowake« berichtet, ist Adalbert Tuka, der vor mehreren Jahren wegen Propaganda für die Slowakische Volkspartei Hlinkas zu 15 Jahren Kerker verurteilt worden war, auf Anforderung der slowakischen Regierung sofort in Freiheit gesetzt worden.

**Deutsche Anleihe für die Türkei.**  
Ankara, 9. Oktober. Die Besprechungen, die der deutsche Wirtschaftsminister Funk mit der türkischen Regierung führte, wurden die Grundlagen für eine Vertiefung der beiderseitigen Handelsbeziehungen geschaffen. Auch die Frage der Gewährung einer deutschen Anleihe von 1500 Millionen Mark an die Türkei wurde grundsätzlich gelöst. Die Anleihe wird hauptsächlich für Materiallieferungen verwendet werden.

**Trotzkis Haus im Verteidigungszustand.**  
Mexiko City, 7. Oktober. In der mexikanischen Hauptstadt kam es anlässlich einer Massenversammlung von Trotzkiisten, die in der Nationalarena abgehalten wurde, zu blutigen Zusammenstößen mit politischen Gegnern, in deren Verlaufe auch Schüsse abgefeuert wurden. Da Drohungen ausgestoßen wurden, das Haus Trotzki zu stürmen und in Brand zu stecken, nahm eine starke Polizeibehörde in der Umgebung des gefährdeten Hauses Aufstellung. Es wurden auch Maschinengewehre in Stellung gebracht und die vor dem Hause befindlichen Bäume umgesägt, um ein besseres Schussfeld für eine eventuelle Verteidigung des Hauses zu schaffen. Bisher ist es aber noch zu keiner Angriffssaktion gegen das Haus Trotzki gekommen.

**Die raffinierte Verkehrserziehung.**  
In Melbourne hat sich die Polizei ein besonderes System der Verkehrserziehung ausgedacht. Ein Autobus-Fahrer, der mit vollbesetztem Wagen in eine Ausfallstraße einbog, bemerkte plötzlich, wenige Meter vor seinem Wagen, ein kleines Mädchen. Seine Brems-Versuche blieben vergeblich. Die Insassen wurden blaß und schrien. Das Kind mußte unter den Wagen geraten sein. Der Fahrer sprang erschrocken heraus und sah sich einem Verkehrspolizisten gegenüber, der eine menschenähnliche Stoffpuppe über die Straße gezogen hatte, um den Fahrer auf die Probe zu stellen. Die Probe hatte nicht geklappt.

# Trauerfeier in Oplenac

**GEDACHTNISGOTTESDIENST FÜR WEILAND KÖNIG ALEXANDER IN OPLENAC AN DER TRAUERFEIER NAHMEN S. M. DER KÖNIG, I. M. DIE KÖNIGIN UND S. K. H. PRINZREGENT PAUL TEIL.**

Beograd, 10. Oktober. Gestern um 11 Uhr vormittags wurde in der Stiftungskirche zu Oplenac ein Gedächtnisgottesdienst für weiland König Alexander I. den ritterlichen Einiger, zelebriert. Dem Gottesdienst in der Krypta der Kirche wohnten S. M. König Peter II., I. M. Königin Maria, S. K. H. Prinzregent Paul, die Hofdamen sowie die zivile und militärische

Suite S. M. des Königs bei.

Beograd, 10. Oktober. In allen Kirchen der Hauptstadt wurden gestern aus Anlaß des vierten Jahrestages des Todes weiland König Alexander I. Gedächtnisgottesdienste abgehalten. In der Sabor-Kathedrale zelebrierte die kirchliche Handlung Patriarch Gavriilo.

# Jugoslawische Wirtschaftskonferenz in Sicht

**DURCH HANDELSMINISTER ING. KABALIN IN NOVISAD ANGEKÜNDIGT**

Novisad, 10. Okt. Handels- und Industrieminister Ing. Nikolaus Kabalin ist gestern in Novisad eingetroffen und hatte längere Besprechungen mit Vertretern der hiesigen Handels-, Industrie- und Gewerbekammer, um sich ein Bild der Wünsche aus Wirtschaftskreisen der Wojwodina zu machen.

Minister Kabalin erklärte im Verlaufe seiner Aussprache mit den Vertretern der Wirtschaft, daß er sich entschlossen habe, mit den Repräsentanten der Wirtschaftskreise in engem Kontakt zu treten, um für alle aktuellen Fragen auch die aktuelle Lösung zu finden.

Bei dieser Gelegenheit kündigte der Minister für heute, den 10. d. eine Zusammenkunft mit den Vertretern der Zagreber Wirtschaftskreise an.

In Bälde werde eine Konferenz der Vertreter aller Handels- und Industriekammern zusammentreten. Der Zweck dieser Konferenz werde eine generelle Prüfung der augenblicklich aktuellen ökonomischen Probleme sein.

# Hitler warnt vor Illusionen

**DER REICHSKANZLER SPRACH GESTERN IN SAARBRÜCKEN. — GEGEN DIE BEVORMUNDUNG DEUTSCHLANDS DURCH ENGLAND. — DER BEFESTIGUNGSGÜRTEL WIRD AUF DIE PROVINZEN AACHEN UND SAAR ERWEITERT.**

Berlin, 10. Okt. Im Rahmen einer Saar-Rückgliederungsfeier in Saarbrücken hielt der Führer und Reichskanzler Hitler eine Rede, die auch im Rundfunk übertragen wurde. Hitler befaßte sich in seiner Rede mit der internationalen Lage u. den jüngsten Ereignissen und sagte u. a. folgendes:

»Auf der Münchner Konferenz wurde der Friede gerettet und im Frieden konnten wir die Befreiung von zehn Millionen Deutschen erreichen. Wir dürfen uns jedoch keineswegs der Illusion hingeben, damit einen dauernden Frieden erzielt zu haben. Gerade die letzten Ereignisse haben gezeigt, daß Deutschland nur einen wahren und einzigen Freund besitzt: Musso!ni. Die Achse Rom—Berlin hat in diesen Tagen ihre Festigkeit bewiesen. Was Italien durch das Verdienst Mussolinis in den letzten zwei Jahren für Deutschland gemacht hat, wird niemals vergessen bleiben.

In München — fuhr Hitler fort — haben auch andere Staatsmänner mitgewirkt die dem Friedensgedanken ebenso ergeben sind. Aber die Inneneinrichtung ihrer Staaten ist derart beschaffen, daß sie jeden Tag ausgewechselt werden können. Ein Krieg gegen Deutschland würde sofort beginnen, wenn in England anstatt Chamberlains die Duff-Cooper, Eden oder Churchill ans Ruder kämen. Das zwingt uns zur größten Vorsicht. Wir müssen immer wachsam bleiben bezüglich unserer Sicherheit. Wir wissen auch, daß das bolschewistische Rußland nur auf die Gelegenheit wartet, sich auf Deutschland stürzen zu können. Wir kennen auch die Macht und den Einfluß der internationalen Presse, die von Lügen und hetzerischen Verleumdungen Deutschlands lebt. Wir wissen, daß die friedfertigen Staatsmänner jeden Augenblick durch Andere ersetzt werden können. Ebenso kann ich vor der Welt erklären, daß Deutschland jeden Augenblick für den Frieden eintritt, aber auch jede Stunde zur Verteidigung antreten wird.

Gerade deshalb habe ich mich entschlossen, mit beschleunigter Energie mit dem Ausbau des Befestigungsgürtels an der Westgrenze fortzufahren. In den Befestigungsgürtel werden nunmehr auch die Regierungsbezirke Aachen und Saarländ einbezogen, so daß für Deutschlands Sicherheit das Menschenmögliche getan

sein wird. Deutschland will den Frieden, wir können aber den Waffen nicht entsagen, solange die Anderen zum Abrücken nicht bereit sind.

Wir glauben — schloß Hitler —, es wäre an der Zeit, daß man sich in England die Versäiler Unarten abgewöhnt. Deutschland vertritt keine gouvornantemäßige Vormundschaft und wird sie auch keinesfalls dulden. Die Nachforschungen englischer kritischer Staatsmänner u. Parlamentarier über das Schicksal der Deutschen — sei es innerhalb oder außerhalb der Reichsgrenzen — ist unstatthaft, da wir uns um das Schicksal unserer Volksgenossen schon selber kümmern werden. Wenn das kein Ende nimmt, dann werden auch wir uns etwas mehr um Palästina zu kümmern beginnen.

Der Kanzler fügte seiner Rede hinzu, daß die Demobilisierung in Kürze erfolgen werde, doch sei Deutschland nach wie vor auf der Hut und für jede Eventualität bereit.

# Waffenmord in USA

**Die grauenhafteste Kriminalaffäre der amerikanischen Kriminalistik.**

New York, 10. Oktober. Die Massenmordaffäre, die durch das Geständnis eines Mitbeteiligten in einem einsam gelegenen Gasthause an einer Landstraße, 15 Meilen von San Antonio aufgedeckt wurde, wächst sich zu einer der grauenhaftesten Kriminalaffären aus, die die amerikanische Kriminalistik überhaupt kennt. Die Blätter, die sich in spaltenlangen Berichten mit der Mordfrage beschäftigen, bringen immer schauerlichere Einzelheiten über eine ganze Serie von Morden, die der Gastwirtsbesitzer John Ball während der letzten 5 Jahren begangen hat und die erst jetzt bekannt wurden. Der Kriminalfall hat sogar das Interesse der breiten Öffentlichkeit für die Geschehnisse in Europa etwas in den Hintergrund gedrängt. Der Zeuge, ein Neger namens Clifford Wheeler, der in den Diensten Balls stand, hat vor dem Untersuchungsrichter das grauenvolle Geständnis abgelegt, daß er im Mai 1932 seinen Herrn dabei überraschte, wie dieser die Leiche der Hausgehilfin Hazel Brown zu einem Tümpel schleppte, wo sie sofort von den Alligatoren verschlungen wurde. Ball habe ihm

nachher gedroht, daß ihm und seiner Familie das gleiche Schicksal drohen würde, wenn er über das Gesehene auch nur ein Wort verlieren würde. Er war durch die Drohung Balls so eingeschüchtert, daß er sein Wissen jahrelang bei sich behielt. Erst nach dem Tode Balls, der vor 14 Tagen Selbstmord verübt hat, habe er es gewagt, die Behörden von den furchtbaren Vorkommnissen im Hause seines Herrn in Kenntnis zu setzen. Der Neger gestand weiters, seinem Herrn auch bei der Vergrabung der Leiche der Wirtschafterin May Gotthard, die gleichfalls bei ihm bedienstet war, geholfen zu haben. Die sofort angestellten polizeilichen Nachforschungen brachten tatsächlich die Ueberreste einer weiblichen Leiche zutage. Wie viel Ball am Gewissen hat, wird wohl nie mehr aufgeklärt werden. Soviel steht jedenfalls fest, daß mindestens 7 Morde auf sein Schuldkonto zu schreiben sind, davon vier Mädchen, die während der letzten drei Jahre bei ihm bedienstet waren und die er ermordete und seinen Alligatoren zum Fraß vorwarf. Drei seiner eigenen Frauen, die spurlos verschwunden sind, und von denen er angab, daß sie ihn »böswillige« verlassen hätten, dürfte er gleichfalls ermordet und entweder vergraben oder den Alligatoren vorgeworfen haben. Die von der Polizei angeordneten Grabungen im Keller und im Garten des Mordhauses dürften vielleicht schon in den nächsten Tagen neue schreckliche Details in dieser grauenvollen Mordaffäre bringen.

Bei dicken Leuten erweist sich das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser als ein sicher und angenehm wirkendes Abführmittel, welches — ohne besondere Diät zu erfordern — auch dauernd angewendet werden kann. Das Franz-Josef-Wasser ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen erhältlich. Reg. S. br. 30.474/35.

# 100.000 Bräute reifen nach Mandschukuo

**Planmäßige japanische Besiedlungspolitik für das junge Kaiserreich.**

Wie vom japanischen Kolonialministerium verlautet, werden in den nächsten drei Jahren rund 100.000 Bräute, die vorher in Japan geschult werden nach Mandschukuo übergesiedelt.

In zwanzig Jahren, so hofft man in Japan, werden sich dem Kaiserreich Mandschukuo nicht weniger als eine Million japanischer Kolonisten befinden, die das vor einigen Jahren erschlossene Neuland zu kultivieren und wirtschaftlich fruchtbar zu machen haben. Die Pläne für eine großzügige Besiedlungspolitik Mandschukuos wurden kürzlich vom japanischen Kolonialministerium ausgearbeitet und der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Danach plant man in Japan eine großzügige Umschulung und Umsiedlung junger Mädchen, die sich bereit erklärt haben, die japanischen Inseln zu verlassen und nach dem ostasiatischen Festland auszuwandern.

In Yogamata und Miagi sind bereits die ersten Bräuteschulen errichtet worden, denen in nächster Zeit weitere folgen sollen. Die jungen Japanerinnen werden hier in allen Fragen der Hauswirtschaft und der Säuglingspflege unterrichtet, wobei die in Mandschukuo vorherrschenden Verhältnisse besonders berücksichtigt werden. Schwierigkeiten bestehen auch in dem klimatischen Wechsel, dem sich die jungen Mädchen aussetzen haben. Um hier einen Uebergang zu schaffen, wurden die ersten beiden Schulen in den kälteren Norden verlegt.

Die Besiedlungspolitik Mandschukuos befindet sich erst im Anfangsstadium. In kurzer Zeit will man mit den Vorbereitungen, zu denen auch die Umschulung gehört, so weit sein, daß in jedem Jahre mindestens 50.000 Männer und Frauen nach Mandschukuo geschickt werden können. Hierbei wird Wert darauf gelegt, daß sich als Kolonisten vor allem junge Ehepaare melden, deren Kinder und Enkelkinder das Werk der Kolonisation fortsetzen sollen. So hofft man in den nächsten drei Jahren bereits 100.000 Bräute in das junge Kaiserreich im Norden Chinas umsiedeln zu können. In den nächsten zwanzig Jahren wird die Zahl der Kolonisten einschließlich des Nachwuchses bereits eine Million betragen.

In der Öffentlichkeit ist der Organisationsplan des Kolonialministeriums sehr



# Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 10. Oktober

## Der vierte Todestag

TRAUERFEIERLICHKEITEN FÜR WEILAND KÖNIG ALEXANDER.

In ganz Jugoslawien wurde der gestrige denkwürdige 9. Oktober, an dem sich zum vierten Mal die Tragödie von Marseille jährte, würdig begangen. Ueberall kam die tiefe Trauer der Bevölkerung um den allzu frühen Heimgang des ritterlichen Volkskönigs, weiland König Alexanders I. des Einigers, spontan zum Ausdruck. Auch in Maribor war der gestrige Sonntag dem Gedenken an den so jäh, mitten aus seinem segensreichen Schaffen durch Mörderhand gerissenen Herrscher, gewidmet. Den Veranstaltungen wohnte ein zahlreiches Publikum bei.

Am Vorabend gab der Gesangsverein »Jadran« in der stimmungsvoll beleuchteten Franziskanerkirche ein Gedächtniskonzert. Der Chor brachte unter der Leitung des Dirigenten Prof. Vrabc mehrere der Trauerfeier angepaßte Chorwerke zum Vortrag. Als Solisten wirkten der bekannte Baritonist Kamušić und die Violinistin Fr. Kalmit, während Prof. Zafošnik die Orgelbegleitung besorgte.

Am gestrigen Sonntag veranstalteten die Sokolvereine um 11 Uhr im Unionsaal eine pietätvolle Gedäch-

nisfeier für weiland König Alexander, der auch Vertreter der nationalen Organisationen und der Unterrichtsanstalten beiwohnten. Anwesend waren ferner Magistratsdirektor Rodošek, Polizeichef Dr. Trstenjak, Militärkreiskommandant Oberst Radovanović, Garnisonskommandant Oberstleutnant Maslač usw. Der Saal und das Podium waren schwarz drapiert und mit Flaggen in den Nationalfarben reich geschmückt. Nach der Deklamation eines Schülers hielt Prof. Škof die Festrede, in der er das leuchtende Vorbild des Verewigten Herrschers umriß und sein Lebenswerk schilderte. Redner schloß seine beißend aufgenommenen Ausführungen mit dem Gelöbnis, daß die Sokolschaft und mit ihr die gesamte Bevölkerung sich fest um S. M. König Peter II. schließen und sich die letzten Worte seines erlauchten Vaters: »Beschützt Jugoslawien!« stets vor Augen halten werden. Der Gesangsverein »Jadran« brachte zwei Trauerchöre vor, worauf Fr. Zaberl stimmungsvolle Verse rezitierte.

## Der alte Stadtfriedhof

WAS SOLL AUS DEM EINSTIGEN GOTTESACKER WERDEN?

Der alte Stadtfriedhof, auf dem die Bürger dieser Stadt seit etwa 200 Jahren zur letzten Ruhe bestattet wurden, wird im Jahre 1940 dieser Bestimmung durch die Auffassung entzogen werden. Die letzten Beerdigungen — allerdings in Gräften — wurden noch nach dem Umsturz bis 1922 ausnahmsweise vorgenom-

begrüßt worden. Man zweifelt nicht daran, daß sich genügend junge Männer und Mädchen als Kolonisten melden werden. Die Zahl der ersten 100.000 Bräute, die für die nächsten drei Jahre in Aussicht genommen wurden, entspricht übrigens der Zahl der männlichen Kolonisten, die sich bereits gemeldet haben. Besonders Beifall hat der Besiedlungsplan auch bei den Familienvätern hervorgerufen, denen wirtschaftliche Sorgen, die in der letzten Zeit immer fühlbarer geworden sind, dadurch abgenommen werden. Denn für die jungen Kolonistinnen übernimmt der japanische Staat die Ausbildungs- und Umsiedlungskosten.

men, seither blieb das Tor lediglich für die Besucher der Gräber offen, die auch zu Allerheiligen und Allerseelen alljährlich pietätvoll geschmückt worden waren. Die Angehörigen, Verwandten und sonst an den Gräbern der auf diesem Friedhof Bestatteten sind vom städtischen Pfarramt aufgefordert worden, alle Gräfte, Grabsteine, Gitter, Einfriedungen usw. zu entfernen, da sie ansonsten mit dem Beginn des Auffassungsjahres 1940 in den Besitz des genannten Pfarramtes übergehen. Wer ferner die Gebeine irgendeines Toten auf diesem Friedhof zu exhumieren beabsichtigt, muß dies dem Stadtpfarramt rechtzeitig mitteilen, da Enterdigungen nur noch im Jahre 1939 zur Durchführung gelangen.

Mit der Frage der Auffassung des alten Stadtfriedhofes erhebt sich gleichzeitig auch die Frage der künftigen Verwendung dieses großen Platzes. Unzweifelhaft steht fest, daß die vollkommen renovierte Friedhofkapelle als Grabkapelle der beiden Bischöfe Anton Martin Šlošček und Jakob Maximilian

Stepišchnegg auch weiterhin stehen bleiben wird. Diese Kapelle wird irgendwie die Tatsache symbolisieren, daß dort einst ein großer Gottesacker lag. Es wäre aber ebenso pietätlos, den Friedhof irgendwie zu verbauen. Hier muß die gleiche Lösung gefunden werden wie mit dem einstigen Magdalena-Friedhof, der heute die schönen Parkanlagen umschließt. Maribor braucht auch für sein Westviertel eine Parkanlage als Lunge der Stadt. Wir sind deshalb der Ansicht, daß die Berufenen schon jetzt darüber nachdenken mögen, daß eine andere Lösung aus angeführten Gründen nicht in Frage kommt. Wir haben in Maribor ohnehin zu wenig Platz, andererseits muß das Bestreben der Stadtverwaltung darnach gehen, auch die Parkanlagen zu verteilen. Aus dem Stadtfriedhof ließe sich ein herrlicher englischer Park anlegen, zumal einige sehr seltene Bäume schon stehen, darunter die große, prächtige Sequoia gigantea. Der jetzige Gottesacker wird seine schönste Bestimmung finden, wenn er einer neuen Generation — besonders aber den Kindern — Sonne, Luft und Grün bieten wird.

Imkervortrag. Der hiesige Bienenzuchtverein veranstaltet Sonntag, den 16. d. um halb 14 Uhr beim Bienenstand des Herrn Alois Živko in Pobrežje, Miklošičeva 1, einen halbtägigen Imkerkurs, und zwar über die Einwinterung der Bienen sowie über das Wachskochen und Austrommeln der Bienenkörbe. Bienenzüchter sowie Interessenten für die Bienenzucht sind eingeladen. Die Mitglieder des Bienenzuchtvereines werden ferner davon in Kenntnis gesetzt, daß die nächste Nummer des Fachblattes »Čebelar« einen genauen Bericht über den Bezug des Futterzuckers bringen wird. Der Zucker wird diesmal mit Paprika denaturiert sein.

## Raubmord

Ein Hausierer bei Celje meuchlings überfallen, ermordet u. in die Sann geworfen.

Bei Medlog in unmittelbarer Nähe von Celje schwemmte Samstag vormittags die Sann eine männliche Leiche an, die von Arbeitern der dortigen Schottergrube bemerkt und ans Ufer gezogen wurde. Die Leiche wurde bald agnosziert.

Es handelt sich um den 55jährigen früheren Besitzer Jakob Tratnik aus Osenca bei Celje. Der Mann zog von Ort zu Ort als Hausierer und belieferte die Hausfrauen mit verschiedenen Holzwaren.

Die Untersuchung ergab, daß die Leiche fünf schwere, fast durchwegs tödliche Verletzungen aufwies. Es konnte sich

zwar auch um einen tödlichen Unfall handeln, doch neigte man gleich der Ansicht zu, daß Tratnik einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Ausschlaggebend hierfür war die Feststellung, daß man in den Taschen des Hausierers kein Geld vorfand. Man suchte unverzüglich das Sannufer genau ab und fand bei der Brücke in Levec, in nur geringer Entfernung von der Schottergrube, wo die Leiche angeschwemmt worden war, die Stelle, wo sich das gräßliche Verbrechen abgespielt hatte. Der Lokalausweis ergab, daß Tratnik von jemand aus dem Hinterhalt überfallen und mit einem schweren, stumpfen Gegenstand getötet worden sein mußte, worauf die Leiche ausgeraubt u. zum nahen Ufer geschleppt wurde, wo sie in den Fluß gestoßen wurde, um die Spuren des Verbrechens zu verwischen und ein Unglück vorzutäuschen. Diese Annahme bestätigte auch die Obduktion, die im Laufe des Sonntags von einer Gerichtskommission vorgenommen wurde.

Die Gendarmerie hat eine fieberhafte Untersuchung eingeleitet, um das Verbrechen so rasch als möglich aufzuklären u. des Mordbuben habhaft zu werden. Wie es heißt, richtet sich der Verdacht bereits auf eine bestimmte Person.

Im 75. Wiegenfest feiert heute im engsten Familienkreise in Maribor die Bahnoberrevidentensgattin Frau Theresia Hren. Trotz der Bürde der Jahre legt die Jubilarin noch eine jugendliche Frische an den Tag und erfreut sich bester Gesundheit. Unsere herzlichsten Glückwünsche zum schönen Lebensjubiläum!

## Räuber vor dem Richter

Vor dem großen Senat des hiesigen Kreisgerichtes hatten sich drei Männer zu verantworten, denen eines der schwersten Verbrechen, der gemeine Raub, zum Vorwurf gemacht wird. Es sind dies der 37-jährige Besitzer Friedrich Gumz er und der 21jährige Paul Kranjc aus Jablanci sowie der 26jährige Schmiedgehilfe Josef Mavrič aus Štajngrova. Alle drei genießen keinen guten Ruf, da sie schon öfters mit dem Gericht zu tun hatten und bereits mehrmals vorbestraft erschienen.

Wie schon seinerzeit ausführlich berichtet, brachen die drei Angeklagten in der Nacht zum 14. Juni d. J. bei der Besitzerin Maria Mulec, die mit ihrer Schwester Genovefa und dem Dienstmädchen Maria Polanec allein das Haus bewohnte, ein und gelangten in das Schlafzimmer. Sie rissen die Besitzerin aus dem Schlaf. Dann forderten sie, mit Äxten und Messern bewaffnet, die Herausgabe des Geldes von ihr, widrigenfalls sie den Tod zu gewärtigen habe. Die eingeschüchterten Frauen wagten keinen Widerstand und mußten untätig zusehen, wie die Räuber alle Kasten und Läden durchwühlten. Sie eigneten sich 60 Dinar Bargeld sowie mehrere Sparbücher an. Das Dienstmädchen wurde gezwungen, ihr sauer verdientes Geld in der Höhe von 100 Dinar herauszugeben. Die Burschen

## Mariborerin heiratet nach Ecuador

Reisebericht von Monika Haeffeli, geb. Verlić.

Curasao, 21. Dez. 1937.

Heute um 6 Uhr früh verließ das Schiff die Bucht und legte etwas weiter davon an einer Petroleuminsel an. Das Petroleum wird zwar hier nicht gewonnen, sondern man bringt es mit großen Tanks hierher, wo dann erst das raffinierte Petroleum, Benzin usw. erzeugt werden. So weit das Auge blickt, gibt es hier riesige Petrolbehälter, sie gehören der Shell Company, die ja auch in Europa gut bekannt ist. Noch ein anderes holländisches Schiff, »Iris«, ist hier angekommen. Mit den Passagieren der »Iris« haben wir sofort Freundschaft geschlossen, und der Schluß war ein amüsiert verbrachter Abend.

Curasao, 22. Dez. 1937.

Heute morgen kam auch ein großes deutsches Schiff an, ein Touristendampfer mit vielen Passagieren. Viele hübsche blonde Frauen und Männer aus allen Tei-

len der Welt, und reich. Am Abend schon fuhr das Schiff wieder weg. Am 23. Dezember morgens kam dann noch ein größeres amerikanisches Dampfschiff. Weil unsere Abfahrt von Curasao gegen Süden auf 14 Uhr angesetzt war, blieb mir noch genügend Zeit. Ich fuhr mit dem Motorboot noch einmal in die Stadt, um einige Aufnahmen zu machen. Dabei sah ich viele Fremde in den Kaufhäusern Curasaos, und sah, wie gepflegte Frauen- und auch Männerhände in den Waren herumwühlten, feilschten und kauften. Um 14 Uhr fuhren wir dann von Curasao ab. So wie sich alle gefreut hatten, festes Land zu betreten, so waren wir doch wieder froh, als wir die Schiffsplanken unter den Füßen hatten. Lange winkten wir noch dem Dampfer »Iris«, der noch zwei Tage Aufenthalt in Curasao hatte, bis er endlich unseren Blicken entschwand. Ebenso versank langsam die Stadt Curasao — eine kurze Zeit fuhren

wir an der Küste entlang — dann gab es wieder nur Himmel und Wasser. Etwas möchte ich noch erwähnen, nämlich die Eigenart und Schnelligkeit, mit der hier die Witterung umschlägt. Eben noch brennt die Sonne vom blauen Himmel — man sieht nur eine winzige dunkle Wolke — und im Nu geht ein Platzregen nieder, vor dem man sich nicht schnell genug retten kann. Der Spuk dauert ganze fünf Minuten — und schon lacht die Sonne wieder, als wäre gar nichts gewesen... Wir hatten jetzt Vollmond. Wunderbar waren die Nächte, das Meer leuchtete wie ein silberner Spiegel.

Ich versichere, mir gefällt diese Seereise so gut, daß ich den Wunsch habe, sie möchte ein ganzes Jahr lang dauern, trotz Sturm und Wetter. Es ist schön, so weit von den Menschen entfernt zu sein, so sorgenlos und ohne Aerger dahinzuleben. Meine Kabine habe ich sehr gemütlich eingerichtet, mit einigen meiner Handarbeiten geschmückt und überhaupt nach meinem Geschmack eingerichtet. Es fehlt einfach an gar nichts. Es ist zwar sehr heiß, aber ich vertrage Hitze besser wie Kälte. Und so geht es dahin, ohne den aufregenden Menschenrummel — immer dem letzten Ziel — meiner neuen Heimat entgegen. —

24. Dezember 1937.

Weihnachten auf Schiff! — Heiliger Abend — welch erhebendes Gefühl! Auch wir haben einen großen Tannenbaum. Man hat ihn von Amsterdam mitgenommen. Zwar sind infolge der Trockenheit fast alle Nadeln abgefallen — aber trotzdem haben wir ihn schön geschmückt. Weihnachtslieder werden gespielt, und die Stimmung ist eine feierliche.

Nach dem Abendessen ging ich sofort an Deck, da es sehr schwül war. Ich wollte die festliche Stimmung allein auskosten. Es war eine herrliche Nacht — von Sternen besät der Himmel, weißglitzernd das endlose Meer, als läge eine Decke von Schnee auf ihm... Christnacht... Ich träume von meinen Angehörigen, von meiner lieben Heimat Jugoslawien. Dort starrt jetzt alles in Eis u. Schnee, und der Engel des Herrn schreitet durch die Lande, frohe Botschaft kündend: »Christ ist geboren...!«

Dann gehe ich hinab, um an der Christmette teilzunehmen. — Dieser Abend wird unauslöschlich in meiner Erinnerung bleiben — diese Christnachtstimmung war zu feierlich, um jemals vergessen zu werden. . . .

(Fortsetzung folgt.)



nahmen sodann aus dem Kübel einige Fleischstücke und wickelten sie in das Papier ein, mit dem das Gefäß zugedeckt war, worauf sie im Dunkel der Nacht verschwand. Vor ihrem Abgang drohten sie den Frauen, sie würden getötet werden, wenn sie den unerwünschten Besuch der Gendarmerie zur Anzeige bringen würden.

Am nächsten Tag nahm die Gendarmerie unverzüglich die Verfolgung der Täter auf und konnte sie bald festnehmen. Zum Verräter wurde das fettige Papier, in dem die entwendeten Fleischstücke eingewickelt waren und das bei Gumzner vorgefunden wurde. Die Angeklagten leugneten hartnäckig jede Schuld, doch wurden sie durch verschiedene Momente schwer belastet. Sie suchten ein Alibi vorzubringen, was ihnen jedoch nicht gelang.

Der Gerichtshof verurteilte Friedrich Gumzej zu 7 Jahren und 1 Monat und Josef Mavrič zu 8 Jahren schweren Kerker, während der dritte Angeklagte Paul Krajnc freigesprochen wurde. Den Vorsitz des Plenums führte Kreisgerichtsrichter Dr. Turato, die Anklage vertrat Staatsanwalt Košenina und als Verteidiger fungierten Dr. Danilo Stefanovič und Dr. Komavil.

\* **Moderne Küchenuhren** von Dinar 85.— aufwärts, auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag bei M. Ilgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. 6573

# Autofarambol fordert Menschenleben

**FOLGENSCHWERER VERKEHRSUNFALL IN KOŠAKI. - AUTOBUS STOSST MIT HAVARIERTEM PERSONENAUTO ZUSAMMEN.**

Auf der Reichsstraße jenseits des Berges in Košaki — knapp unterhalb der Stelle, an der vor mehreren Wochen Polizeiinspektor Kunst den Tod gefunden hatte — trug sich Samstag abends wiederum ein folgenschwerer Verkehrsunfall zu. Der Mariborer Industrielle Davorin Stucin kehrte gegen 19 Uhr abends mit seinem Personenauto, in dem sich auch seine Tochter befand, heim, als zu Beginn des Berges von Košaki plötzlich der Motor versagte. Stucin hielt an und wollte den Fehler beheben, als im selben Augenblick der Autobus der Linie Maribor—Sv. Lenart aus der entgegengesetzten Richtung den Berg herabkam. Der Autobus, dessen Lenker offenbar den stehenden Kraftwagen zu spät bemerkt hatte, wollte noch einem Fuhrwerk vorfahren und fand sich plötzlich in der Klemme zwischen Auto und Fuhrwerk. Im Bruchteil der nächsten Sekunde stieß er Stucin und dessen Tochter sowie den 12jährigen Slavko Kravanja, der neben Stucins Auto stand zur Seite und streifte dann noch das Fuhrwerk. Während Fuhrmann und Pferde unversehrt blieben, zogen sich

Stucin sowie der obgenannte Kravanja lebensgefährliche Verletzungen zu, dagegen kam Stucins Tochter mit leichteren Verletzungen davon. Die sofort verständigte Rettungsabteilung überführte die Verletzten unverzüglich ins Krankenhaus, wo jedoch Slavko Kravanja, der einen Schädelbasisbruch u. schwere Innenverletzungen erlitten hatte, noch im Laufe der Nacht starb. Stucin trug beim Karambol einen komplizierten Bruch des linken Beines und innere Verletzungen davon. Wen die Schuld an dem folgenschweren Unfall trifft, wird die bereits eingeleitete Untersuchung klären. Der Lenker des Autobusses gab an, daß er durch die Reflektoren des Personenautos jeder Sicht beraubt war und an der abschüssigen Stelle den schweren Wagen nicht sogleich zum Stehen bringen konnte. Stucin, der den Wagen am äußersten rechten Straßenrand angehalten hatte, behauptet dagegen, daß nur die Stadtlichter brannten. Der havarierte Kraftwagen wurde noch am Abend von Autounternehmer Komel abgeschleppt.

## Mariborer Theater

### REPERTOIRE.

Montag, 10. Oktober: Geschlossen.  
Dienstag, 11. Oktober um 20 Uhr: »Der Teufelschüler«. Ab. A.  
Mittwoch, 12. Oktober: Geschlossen.  
Donnerstag, 13. Oktober um 20 Uhr: »Was ihr wollt«. Ab. B.

## Volkshochschule

Freitag, 14. Oktober: Univ. Prof. Dr. Hauptmann (Zagreb) spricht über »Unser Nationalismus vor und nach dem Kriege«.

## Len-Kino

**Union-Tonkino.** Unwiderfürlich bis Montag der schönste Film des Jahres »Heimat« nach dem gleichnamigen Roman von Hermann Sudermann mit der schönen Zarah Leander in der Hauptrolle. Ihre Partner sind Paul Hörbiger, Leo Slezak und Heinrich George. Bei diesem Film, der das Tagesgespräch von Maribor bildet, waren bisher alle Vorstellungen ausverkauft und es soll niemand versäumen, sich dieses Prachtwerk anzusehen. — Ab Dienstag das Meisterwerk der französischen Pro-

# Der 12. Oktober steht vor der Tür! Nur noch zwei Tage haben Sie Zeit, wenn Sie sich ein Los für die bevorstehende Ziehung der staatl. Klassenlotterie in unserer Glücksstelle und bevollm. Hauptkollektur Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka 25 anschaffen wollen. Entschließt Euch rasch, das Glück ruft!

m. **Die Traubenwoche** wurde Samstag abgeschlossen, leider ohne Trauben. Die bestellten Trauben trafen nicht ein. Nach Behauptung der Weinbergbesitzer in den Slowenischen Büheln und der Kollos sind die Trauben bereits zu reif und würden beim Transport zu stark leiden. Die erste Traubenwoche, die in Maribor veranstaltet worden war, hat ihren Zweck jedenfalls nicht ganz erfüllt. Es scheint, daß die Landbevölkerung für die Aktion, die in erster Linie für ihre Unterstützung gedacht war, nicht das rechte Verständnis aufbringt.

m. **Die Vorbereitungen für den großen »Pohorzen-Tag in Maribor**, der, wie bereits berichtet, Sonntag, den 30. d. bis spät in die Nacht abgehalten und die erste Veranstaltung dieser Art im Staate darstellen wird, befinden sich bereits im vollen Gange. An der Organisation dieser originellen Veranstaltung in den Unionsälen beteiligen sich insbesondere die Mädchen des Pohorje-Gebirges. Vor allem gilt dies für Fram, wo die Jugendwelt das Detailprogramm für den Festzug und das große Weinlesefest bereits ausgearbeitet hat. Die Mädchen haben in großer Zahl bereitwilligst die Aufgabe übernommen, für das leibliche Wohl der Gäste zu sorgen. Die gesamte Veranstaltung trägt Original-»Pohorzen«-Charakter und wird sich der Besucher der Veranstaltung für einige Stunden in die liebliche Bergwelt versetzt wähen.

m. **Alle diplomierten Philosophen**, die Gesuche um Ernennung zu Volontären an Mittelschulen eingereicht haben, werden vom Unterrichtsministerium aufgefordert, als Beilage zu den Gesuchen die Bestätigung des zuständigen Steueramtes über die Vermögensverhältnisse an die Abteilung für Mittelschulwesen des obgenannten Ministeriums unverzüglich einzusenden.

m. **100 Jahre altes Bauernhaus abgebrannt.** In Mali dol bei Sv. Jakob (Slogorice) brannte das Wohnhaus des Besitzers Lacko Hadjar nieder. Das Objekt war über 100 Jahre alt. Man vermutet Brandlegung, womit im Zusammenhang bereits eine Verhaftung vorgenommen wurde.

m. **Ausbau des Fernsprechwesens.** Das Postministerium hat, dem Wunsche der Bevölkerung Rechnung tragend, angeordnet, daß die Telefonlinie Ptuj—Vurburg bis Sv. Barbara bei Maribor verlängert wird, so auch ein Telegraphendienst eingerichtet werden soll. Die Arbeiten werden unverzüglich aufgenommen werden.

m. Für den Bau der Telefonlinie Ptuj—Markovci ist bereits alles vorbereitet. Die Bevölkerung hat die Leitungsmaste, die Arbeitskraft und die Fuhrwerke unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Hoffentlich werden die Arbeiten bald aufgenommen werden.

m. **Eine neue Berghütte** sieht ihrer Fertigstellung entgegen. Es handelt sich um die von der Baugenossenschaft der Mariborer Ingenieure »Bajta« unterhalb des Senior-Heimes errichtete geräumige und bequem eingerichtete Hütte, in der jetzt die Inneneinrichtung beendet wird. Die neue Berghütte wird bald ihrer Bestimmung zugeführt werden.

m. **Der 12. Oktober vor der Tür!** Am Mittwoch, den 12. d. beginnt die neue Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie, in deren Verlaufe wieder große u. kleine Treffer im Gesamtbetrag von etwa 65 Millionen Dinar zur Verteilung gelangen werden. Wer noch kein Klassenlos besitzt, wende sich unverzüglich und vertrauensvoll an unsere Glücksstelle und bevollmächtigte Hauptkollektur Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka 25 (Tel. 20-97), wo man sich mit einem Los sein künftiges Lebensglück erkaufen kann! Zugeschickte und ungekaufte Lose mögen unverzüglich retourniert werden.

m. **Von einem Radfahrer umgerannt** wurde in der Meljska cesta die Trafikantin Marie Bele, wobei sie mit solcher Wucht zu Boden gestoßen wurde, daß sie einen Schädelbasisbruch erlitt.

m. **Dreier Diebstahl.** Aus dem Kraftwagen des hiesigen Kaufmannes Karbeutz ließ am Rotovski trg ein noch unbekannter Langfinger eine Mappe mit Dokumenten mit sich gehen. Der Verlustträger hat für die Auffindung der Dokumente eine Belohnung ausgesetzt.

m. **Zwei Ueberfälle.** In der Stritarjeva ulica wurde gestern der 26-jährige Schlosser Franz Kaiser von mehreren Burschen überfallen und mißhandelt, wobei er Verletzungen am Kopfe und an beiden Händen erlitt. — In Radvanje wurde gestern der 35-jährige Hilfsarbeiter Michael Cafuta von einem Unbekannten überfallen, der ihn mit einem Wagendrittel niederschlug. Cafuta trug hierbei einen Schädelbasisbruch davon. Kaiser und Cafuta wurden ins Krankenhaus überführt.

m. **Jugendlicher Ausreißer festgenommen.** In nächster Nähe der Staatsgrenze wurde von einer deutschen Gendarmeriepatrouille der 16-jährige Otto Donža

aus Maribor festgenommen, der vor etwa 14 Tagen aus dem Elternhaus verschwunden war. Donža wurde der hiesigen Polizei überstellt.

m. **Aus der »Glasbena Matica«.** Heute, Montag, um 20 Uhr findet die erste Probe des Orchesters unter Leitung des neuen Dirigenten Prof. Drago Šijanec statt. Auch neue Mitglieder willkommen!

m. **Nur zwei Tage** haben Sie Zeit für die Anschaffung eines Klassenloses. In der Glücksquelle »Putnik« finden sie eine reiche Auswahl von Klassenlosen vor. Beeilen Sie sich zum Ankauf!

m. **Gefunden** wurde im Stadtpark eine braune Damen-Handtasche mit verschiedenen Toiletteartikeln. Die Tasche wurde am Fundamt abgegeben.

\* **Dr. Vilko Marin** ordiniert wieder regelmäßig von 10—12 und von 2—4 Uhr. Razlagova 15, Tel. 22-05. 10186

m. **Die nächste Grazer Fahrt** des »Putnik« findet am Mittwoch, den 12. d. statt. Fahrpreis samt Visum 100 Dinar.

m. **Wiener Fahrt des »Putnik«.** Der »Putnik« veranstaltet vom 21. bis 23. d. eine Gesellschaftsfahrt mit einem Autocar nach Wien. Fahrpreis samt Visum 260 Dinar.

m. **Autocarausflug.** Vom 30. d. bis 1. November veranstaltet der »Putnik« einen dreitägigen Autocarausflug nach Triest. Fahrpreis 240 und vollkommene Verpflegung 200 Dinar. Anmeldungen bis zum 20. d. an den »Putnik«.

\* **Chinin-Monopol.** Holland mit seinen asiatischen Kolonien erzeugt den größten Teil des Weltbedarfes an Chinin und es kann daher behauptet werden, daß es das Monopol dieses wichtigen Heilmittels besitzt. Chinin ist das souveräne Mittel für die Behandlung der Malaria, jedoch wird es in neuester Zeit immer mehr zur Prophylaxis der Grippe verwendet.

## 4000 Schulkinder in Maribor

Nach vorliegenden Meldungen werden die öffentlichen Bürger- und Volksschulen sowie die Kindergärten in der Stadt Maribor heuer von insgesamt 3826 Kindern besucht. Bürgerschüler beider Geschlechter gibt es 1569. Es entfallen auf die Knabenbürgerschule I (Krekova ulica) 428 und II (Magdalenviertel) 416, auf die Mädchenbürgerschule I (Miklošičeva ulica) 415 und II (Cankarjeva ulica) 310 Mädchen. An Volksschülern werden 2050 gezählt, u. zw. an der Knabenvolksschule I (Razlagova

duktion »Wunderbare Lügen der Nina Petrovna«. — Es folgt der neueste Shirley-Temple-Film »Heidi«.

**Burg-Tonkino.** Der große Gesellschaftsfilm »Arzt aus Leidenschaft« mit Albrecht Schönhals, Karin Hardt, Hans Söhnker. Ein erschütternder Tatsachenbericht aus dem Leben eines berühmten Mannes. — Im Vorprogramm Demonstrationen des berühmten Psychoanalytikers und Hellsehers Svengali mit einer Reihe von atemberaubenden und nervenaufpeitschenden Experimenten. — Ab Freitag »Serenade« mit Igy Sym, Hilde Krahl und Peter bosse in der Regie von Willi Forst.

## Apothekennachrichten

Bis einschließlich Freitag, den 14. d. M. verschen die Sv. Areh-Apotheke (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05, sowie die Magdalenen-Apotheke (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

ulica) 157, II (in derselben Straße) 149, III (Ruška cesta) 496 und IV (Gospo-svetska ulica) 200 Knaben, ferner an der Mädchenvolksschule I (Miklošičeva ulica) 208, II (Magdalenviertel) 462, III (Zrinjskega trg) 162 und IV (Cankarjeva ulica) 206 Mädchen. Endlich werden die Kindergärten von 207 Kindern besucht, und zwar der Kindergarten I. (Razlagova ulica) von 65, II (Erjavčeva ulica) von 52 und III (Valvazorjeva ulica) von 90 Kindern. Da die Daten für die Unterrichtsanstalten der Schulschwester fehlen, kann gesagt werden, daß die Bürger-, Volksschulen und Kindergärten in Maribor von weit mehr als 4000 Kindern besucht werden.

m. **Kochkurs für Feinküche.** Unter der Leitung einer anerkannten Kapazität aus Paris wird in Maribor am 14. d. ein Kochkurs für Feinküche aufgenommen werden. Der Kurs dauert drei Wochen und wird jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 20 bis 23 Uhr abgehalten werden. Die Teilnehmerinnen lernen 50 bis 60 französische, russische und polnische Feinrezepte kennen, nach denen billige und überaus schmackhafte Speisen zubereitet werden. Ähnliche Kurse wurden bisher in verschiedenen Gegenden Sloweniens abgehalten, so in Ljubljana, Bled, Bohinjska Bistrica, Kranjska gora, Mojstrana usw. Anmeldungen werden im Papiergeschäft Zlata Brišnik vorgenommen.



# Wirtschaftliche Rundschau

## Wochenbericht der Beograder Börse

Effekten: Der erste Börsentag der verflossenen Woche hat eine große Hausse in den Kursen aller Effekten gebracht. Diese Kurse sind bis zum Niveau emporgeschwungen, denn die Staatspapiere vor der letzten europäischen Krise verzeichnet hatten. In den folgenden Tagen jedoch verzeichneten die Kurse wieder eine flauere Tendenz.

Die Tendenz, Effekten zu verkaufen, empfindet man noch immer stark. Käufer melden sich jedoch nur in kleiner Anzahl. Demzufolge ist in den gegenwärtigen Umständen zu erwarten, daß die Kurse noch weiter zurückgehen werden.

Der Kurs der Aktien der Nationalbank hingegen steigt. Es ist dies jedoch ein normaler Zustand in dieser Jahreszeit. Im Vergleich zu den Kursen der Vorwoche sind die Kurse fast aller Staatspapiere unverändert geblieben. Nur die Kriegsschadenrente hat drei Punkte verloren u. die 7%ige Stabilisationsanleihe 1/2 Punkt. Die 6%ige Beglukaanleihe hat jedoch 1/2 Punkt zugenommen.

Vergleicht man die Kurse der Staatspapiere, die Ende der Vorwoche notiert wurden, mit denjenigen, die Ende dieser Woche notiert worden sind, so ergibt sich das folgende Bild:

| Kurse am 30. IX.         | 7. X.       |
|--------------------------|-------------|
| Kriegsschadenrente       | 471.— 468.— |
| 7% Investitionsanleihe   | 99.— 99.—   |
| 4% Agrarobligationen     | 61.— 61.—   |
| 6% Beglukaobligationen   | 90.— 90.50  |
| 6% dalm. Agrarobligat.   | 90.— 90.—   |
| 7% Blairanleihe          | 91.— 91.—   |
| 7% Seligmananleihe       | 99.— 99.—   |
| 8% Blairanleihe          | 96.— 96.—   |
| 7% Stabilisationsanleihe | 97.— 97.50  |

Der Gesamtumsatz in Effekten betrug in dieser Woche 5.795.248 Dinar; er war um 2.798.154 niedriger als in der Vorwoche.

Aktien: Der Kurs der Aktien der Nationalbank ist gestiegen. Zu Beginn der Woche wurden Nationalbankaktien zu 7355 u. später zu 7400 Dinar getätigt. Der letzte Kurs war 7400 fest. — Der Kurs

der Aktien der Agrarbank hat nachgelassen, und zwar von 229 auf 226. Es wurden nur kleine Stücke getätigt.

Devisen: Die deutsche Clearingmark verlor in der Woche 45 Punkte: von 1430 auf 1385. Der letzte Kurs war 1398. Das Pfund Sterling wurde zum stabilen Kurs von 238 getätigt. Die griechischen Bons stiegen um 1/4 Punkt: von 31,50 auf 32.

Der Gesamtumsatz in Devisen betrug in der letzten Woche 21.595.711 und war um 9.394.583 Dinar niedriger als in der Vorwoche.

### Neuer Rekord der Staatseinnahmen

Nach amtlichen Angaben des Finanzministeriums haben die staatlichen Einnahmen im Monate August d. J. insgesamt 1115.6 Millionen Dinar betragen. Im Budgetentwurf waren für diesen Monat Einnahmen in Höhe von nur 1015.5 Millionen Dinar veranschlagt. Dies bedeutet, daß die tatsächlichen Einnahmen im Monat August um 100.6 Millionen Din oder um 9.91% höher waren als die im Budget veranschlagten.

Die Einnahmen des Staates im Monate August d. J. stellen einen Rekord in den sieben letzten Jahren dar. So sind die staatlichen Einnahmen im Monate August 1938 um 255.6 Mill. Din oder um 29.7% höher als im August 1932, um 285.6 Mill. Din oder um 34.5% höher als im August 1933, um 209.6 Mill. Din oder 23% höher als im August 1934, um 211.6 Mill. Din oder 23% höher als im August 1934, um 212.6 Mill. Din oder 23.4% höher als im August 1936, und um 15 Mill. Din oder 1.3% höher als im August 1937.

Die Landes-Gewerbeausstellung in Beograd wurde Samstag vormittags in Anwesenheit der Minister Kabalin und Letica, des Bürgermeisters Ilić und anderer Notabilitäten eröffnet. An der Ausstellung beteiligen sich gegen 500

Gewerbetreibende aus dem ganzen Staate. —

Die Sozialversicherung der Gewerbetreibenden ist eine Frage, die schon viele Jahre die jugoslawischen Handwerker interessiert. Eine Abordnung der Zagreber Gewerbetreibenden erschien jetzt beim Minister für Sozialpolitik Cvetković und intervenierte bei ihm in dieser Angelegenheit. Der Minister versprach, den Entwurf einer entsprechenden Verordnung zu prüfen und die Angelegenheit bald einem gedehlichen Abschluß zuzuführen.

Verzollung von Buchbinderleinen. Der Finanzminister gab eine Erklärung heraus, wonach als Buchbinderleinen bei der Verzollung solche Baumwoll- und Leinengewebe anzusehen sind, die wegen der Appretur zur Kleiderherzeugung und für andere Zwecke nicht verwendbar sind.

Insolvenz. Abgelehnt wurde der Antrag über das Vermögen des Kaufmannes Josef Outenberg in Metlica den Konkurs zu eröffnen, da keine genügende Vermögensmasse vorhanden ist.

Der Obsthandel hat nach Mitteilungen des Banats-Wein- und Obstbauinstituts in Maribor in der vergangenen Woche wieder etwas aufgelebt und auch die Preise haben eine kleine Steigerung aufzuweisen. Gemischte Äpfel werden im Großhandel zu 2, Kanada zu 2,20 und bessere Sorten zu 2,50 Dinar pro Kilo gehandelt. Die weitere Ausfuhr nach Deutschland wird von den deutschen Konsuln und von der weiteren Entwicklung des Marktkurses abhängen.

Der Verkaufspreis der jugoslawischen Schweine auf dem Wiener Markt erhöht. Beograd, 9. Oktober. Der Handels- und Industrieminister hat im Einvernehmen mit dem Finanzminister den Beschluß gefaßt, den Verkaufspreis der jugoslawischen Schweine auf dem Wiener Markte zu erhöhen. Auf Grund dieses Beschlusses wird der Verkaufspreis für jugoslawische Schweine franko Wiener Markt von nun ab 11.25 Dinar pro Kilogramm zu betragen haben. Bisher hat dieser Preis 10.25 Dinar pro Kilogramm betragen. Diese neuen Preise sind bereits in Kraft getreten.

erlassen. In diesem Zusammenhang ist vorübergehend jedwede Ausfuhr aus dem gesamten Bezirk untersagt.

slg. Neue Orgel. In der Stadtpfarrkirche in Slovenjgradec wurde Sonntag vormittags die neue Orgel eingeweiht, die mit ihren 26 Registern ein Meisterwerk darstellt und aus der Werkstatt des Orgelbauers Jenko in St. Vid bei Ljubljana stammt. Der Chor mußte zwecks Aufstellung der großen Orgel entsprechend umgestaltet werden. Nachmittags um 15 Uhr fand ein Kirchenkonzert statt, an dem der gemischte Chor von Slovenjgradec sowie der bekannte Orgelvirtuose Prof. Tomc aus Ljubljana mitwirkten.

## Bei den Goldsuchern am Karasjokka

(ATP) Nicht weit entfernt von der bunten Lappenstadt Karasjok liegt das erste Goldwäscherlager. Die Erde dieser Ufer weisen einen gleichmäßigen Goldgehalt auf, zu schwach, um Reichtum zu stiften, zu viel um Hoffnungslosigkeit ent stehen zu lassen. In Sargejok hat man sogar einen ganz stattlichen Betrieb eingerichtet, tief in die Erde gebohrt und immerhin so viel gefunden, daß gute Tage einen Verdienst von 30 Kronen für den Wäscher abwarfen. Das ist viel Geld im Lande der Lappen.

Der Forstverwalter von Karasjok fuhr uns flussaufwärts bis zur Sommerstadt Assebatke, von wo wir ein Lappenboot nahmen wollten. Hier wohnte der Peer Soleng. Er sprach fließend norwegisch, hatte eine Bibelschule besucht und war vollgestopft mit Kenntnissen, von denen er die geläutlichen als bald zu vergessen bestrebt war, heimgekehrt. Peer Soleng zeigt sich menschlich und verlangte einen annehmbaren Preis. Während wir in seinem Blockhaus zwischen Hunden und Kindern auf dem Bettrand sitzen und Kaffee trinken, macht er mit seinem Schwager das Boot fertig. Er hat — eine weitere Konsequenz der Bibelschule einen ordentlichen Außenbordmotor. Wir knattern davon.

Gegen Abend erreichten wir die erste Etappe unserer Reise, die staatliche Schutzhütte. Sie ist leer. Eine Hausordnung besagt, daß die Fahne zu hissen, und pro Kopf für Uebernachten 1.50 Krone zu deponieren sei. Holz ist am Kamin und Ofen gestapelt, Geschirr im Schrank Birkenreiser und Renntierfell in den Bett stellen, alles ist von sauberer, einfacher Wohnlichkeit, wie es in diese Welt der Weite und Einsamkeit paßt.

Peer Soleng schraubt seinen Außenbordmotor ab und montiert ihn an die Bettlehne an. Das macht man hier so, nicht etwa um ihn in Sicherheit zu bringen — nein, es wird hier ganz einfach deponiert. Denn ab morgen müssen wir durch die Stromschnellen am Ufer entlang staken und können keinen Motor brauchen.

### Beim Klang der Spitzhacken...

Am nächsten Nachmittag langten wir am Goldwäscherlager an, einer »Gammes« (Erdhütte) und zwei Zelten. Ein alter Küchenherd stand im Grase und streckte sein langes Ofenrohr in den Himmel. Eine primitive Esse mit Blasebalg sah auch nicht viel munterer aus. Das also war das Lager. Es war leer. Wir gingen dem Klang der Spitzhacken nach zur Arbeitsstelle. Diese ganze Goldwäscherei sieht nicht viel anders aus als eine im Bau befindliche Dränierungsanlage.

Etwa in zweihundert Meter Länge ist der Boden aufgehackt, die Männer stehen tief im Erdreich und brechen Steine, roden Wurzeln. In Schulterhöhe ist eine hölzerne Wasserleitung gebaut, die an einen höher gelegenen Bergsee angeschlossen ist, im Augenblick aber trocken liegt. Auf dem Boden der kastenförmigen Rinne sind Rippen und kreisrunde Vertiefungen zu sehen. Der Vormann der Gemeinschaft, die sich hier im goldenen Sommerglück versucht, heißt John Balto — für einen Lappen ein wahrhaft abenteuerlicher Name! Er erklärt uns die Arbeitsvorgänge. Wenn genügend Erde gelockert ist, so zieht man die Schleuse oben am See. Das Wasser fließt reißend in die Rinne. Man schaufelt nun zwei Tage lang Erde in den künstlichen Bach. Das Wasser löst die Erdteile auf und

## Aus Celje

c. Jahresversammlung und Sängerauszeichnung. Kürzlich hielt der Gesangsverein »Celjski zvon« seine Hauptversammlung ab. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender Prof. Anton Knajp; Stellvertreter Steuerverwalter i. R. Josef Močani; Schriftführer Franz Frece; Schatzmeister Jakob Grmek; Notenwart Drago Božič; Rechnungsprüfer Michael Jerman und Josef Pihuta. — Der Verband jugoslawischer Gesangsvereine hat folgende drei Mitglieder des Gesangsvereines »Ojka« in Celje mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet: Anton Orešnik, Max Plečko und Rudolf Vidčanik. Die Auszeichnungen überreichte der Vereinsvorstand Anton Lečnik mit einer sinnvollen Ansprache.

c. Schaubühne. Dienstag, den 11. d. M. beginnt das Ljubljanaer Nationaltheater wieder mit seinen Gastspielen in Celje. Eröffnet wird die Gastspielzeit mit dem finnischen Drama »Die Frauen auf Niska-vuori«. Spielbeginn um 19.30 Uhr. Kartenvorverkauf in der Slomšek-Buchhandlung, Prešerenasse.

c. Spende. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Kürschnermeister Martin Orehovec in Celje spendete die Hotelbesitzerin Frau Rebuschegg in Celje 100 Dinar zugunsten der Freiw. Feuerwehr.

c. Mal im Oktober. Ein Freund unseres Blattes in Soštanj sandte Ihrem Berichterstatter in Celje heute einen kleinen Karton mit zartrosa getönten, vollent-

wickelten Obstbaumblüten, gewiß eine seltene Maierinnerung drei Wochen nach Herbstbeginn.

c. Die Dahlien im Stadtpark stehen zur Zeit in vollster Blüte. Sie zeigen eine Farbenpracht, die man kaum irgendwo finden wird. Und doch ist diese Dahlienfülle nur ein kleine Gabe der Natur in dem grossen Blumenmeer, in dem unser Stadtpark sich gegenwärtig wiegt. Sommer- und Herbstflora begegnen sich.

c. Kino Union. Montag und Dienstag: »Rasputin«, der heilige Teufel, wie ihn Rene Füllp-Miller genannt hat. Diese Gestalt und das ganze zugehörige Milieu ist für den Film wie geschaffen. Wir sehen den russischen Bauer, das ganze russische Leben, in dem Asien und Europa zu einer merkwürdigen Einheit verschmelzen

## Aus Ptuj

p. Gedächtnisfeier für weiland König Alexander. Anlässlich des Todestages weiland König Alexanders veranstaltete der Sokolverein am Sonntag im Mladika-Saal eine eindrucksvolle Gedächtnisfeier, der u. a. Stadtkommandant Major Marković, Bezirkshauptmannstellvertreter Dr. Präh sowie zahlreiche Vertreter von Korporationen und Vereinigungen beiwohnten.

p. Friedhofsdiebstähle. Der Militärfriedhof in Strnišče am Draufeld, der abseits der Straße im Walde liegt, besitzt einen Gitterzaun, der jedoch an mehreren Stellen von unbekanntem Tätern abgetragen worden ist. Bei einigen Personen in der Nachbarschaft wurden Fenstergitter vorgefunden, die vom Diebstahl

herrühren dürften. Dieser Tage wurde aus der Friedhofskapelle auch eine Glocke entwendet. Die angestellten Erhebungen blieben bisher ergebnislos.

p. Landfeuer. In Nova vas bei Sv. Marko entstand in einem bewohnten Objekt ein Brand, der einen Schaden von etwa 20.000 Dinar verursachte. Das Feuer dürfte ein mit Strohholzern spielendes Kind entfacht haben.

p. Ein neuer Autobus wurde dieser Tage vom Autobusunternehmen Linger auf der Strecke Ptuj—Maribor in den Verkehr gestellt. Der neue Saurer-Diesel, dessen schnittige Karosserie von der Mariborer Firma F. Pergler hergestellt wurde, wird gewiß viel zur Belebung des Verkehrs auf dieser Strecke beitragen.

p. Im Stadtkino gelangt Mittwoch und Donnerstag der große Gesellschaftsfilm »Frau Sylvain« mit M. v. Tašnady und P. Richter zur Vorführung. Im Beiprogramm die neueste Wochenschau.

## Aus Slovenjgradec

slg. Kommemoriation für weiland König Alexander. Anlässlich des vierten Jahrestages des tragischen Hinscheidens weiland König Alexanders veranstaltete der Sokol in Slovenjgradec Sonntag, den 9. d. um 20 Uhr in seinem Saale eine Trauerfeier.

slg. Die Maul- und Klauenseuche wurde in Slovenjgradec bei zwei Fleischaufbereiter festgestellt. Die Bezirkshauptmannschaft hat umgehend die erforderlichen Maßnahmen zur Verhütung der Ausbreitung dieser gefährlichen Viehseuche



spült sie in den Fluß hinaus. Die schweren Metallteilchen aber, der Erzstaub mit Gold vermischt, sinken herab und setzen sich in die Rippen und Löcher des Rinnebodens. Nach zwei Tagen stellt man das Wasser ab und fischt das Gold aus dem Erzstaub mit Hilfe von Quecksilberlösung heraus.

Um den Goldgehalt eines für die Anlage in Aussicht genommenen Gelände teils zu bestimmen, wäscht man eine Stichprobe in der »Pfanne«. John Balto füllt zwei »Pfannen«, einfache Blechschüsseln, bis an den Rand mit der rötlich-klebenden Erde. Wir gehen dann zum Fluß hinab. Dieses Goldwaschen ist eine ausgezeichnete Geduldprobe. Man hockt da auf einem Stein im Wasser und läßt die Pfanne vorsichtig voll Wasser laufen, um es ebenso vorsichtig wieder auszugießen. Mit dem abfließenden Wasser folgt die aufgelöste Erde, Grus und Lehm mit, während der schwere Erzstaub zu Boden sinkt. Mit ungeheurer Präzision muß man zum Schluß Löffelportionen über den Rand ein- und ausfluten lassen, bis eine ganz dünne schwarze Schicht Eisensand zurückbleibt, unter der das Gold — wenn überhaupt — verborgen liegt. Drei Pfannen Erde habe ich in den Fluß hinausgewaschen, ehe ein, zwei Goldpunkte im schwarzen Sand erglänzten!

**Land ohne Diebe.**

John Balto und seine Leute sind sehr zufrieden. In der Gamme beim Abendessen zeigen sie mir einen kleinen Beutel, die bisherige Ernte. Es ist nicht viel, aber immerhin — Gold ist eine sichere Sache, es wird nicht ranzig wie Ziegenmilch, es kann nicht weglaufen, die Beine brechen oder krank werden wie das Rentier, es kommt kein Pilz und kein Wurm, der es frißt, meint John. »Und Diebe?« frage ich. Die fünf blicken mich verständnislos an.

»Hier gibt es doch keine Diebe...« sagte der alte Biti schließlich. »Hier kommen nur Leute aus Krasjok herauf, und die kennen uns doch, sind gute Freunde. Und die Norweger, ja, du mußt schon entschuldigen, die kommen ja nicht so oft, daß man sich fürchten müßte, sind ja alles feine Herren, die hierher kommen... aber da oben am Meere, wo sie bauen und immer neue Menschen aus dem Süden kommen — da müßte man wohl nachts mit dem Gewehr im Arm schlafen. Hier liegt das Goldsäckchen in der Gamme, und nicht einmal ein Hund bewacht es...«

Mit reißender Geschwindigkeit geht es über die Stromschnellen zurück und wir sind bald in der Schutzhütte. Früh am nächsten Morgen schrauben wir den Motor von der Bettkante und in peilschneller Fahrt erreichten wir die Winterstadt Karasjok. Doch oft denken wir an unsere Freunde, die Goldsucher vom Karasjokka.

**»Maginot-Linie« auch in Mexiko?**

In Mexiko hat man jetzt eine Maginot-Linie nicht gebaut, sondern entdeckt. Sie stammt aus der Zeit der Maya-Kultur. Diese indianischen Ureinwohner Mexikos bauten an ihren Grenzen zum Schutz gegen wilde Tiere und kriegerische Nachbarstämme ein weitverzweigtes unterirdisches Höhlennetz, das sie in Stunden der Gefahr aufsuchten. Die »Festungen« waren so angelegt, daß feindliche Angreifer sie nur schwer erobern konnten. Wenn sie nämlich in das Höhlensystem eingedrungen waren, versperrten ihnen Zwischenwände d. Weg zu den benachbarten Abteilungen. Die wissenschaftlichen Untersuchungen, die vom Carnegie-Institut geführt wurden, haben ergeben, daß diese erste »Maginot-Linie« von den Mayas auch benutzt worden ist. U. a. wurden Knochen und Geräte gefunden.

**Blitzschlagtragödie im Walde.**

Bukarest, 10. Oktober. In einem Walde in der Nähe der Gemeinde Cainti nahmen drei Holzfäller, die während der Arbeit von einem schweren Gewitter über rascht wurden, in einer kleinen Holzhütte Zuflucht. Plötzlich schlug ein Blitz in einen mächtigen Baum ein, der auf die Hütte stürzte und diese zertrümmerte. Die fürchterlich verstümmelten Leichen der drei Waldarbeiter wurden erst einige Tage später von einem Förster gefunden.

# Sport vom Sonntag

## Die EMB-Meisterschaft

**MARIBOR OHNE FUSSBALL. — AUCH IN JESENICE SPIELVERBOT. — IN CELJE: »JUGOSLAVIJA« GEGEN »AMATEUR« 0 : 0. — DREI SPIELE IN DER LJUBLJANAER GRUPPE.**

Auf den Mariborer Spielplätzen war es gestern still und ruhig. Die prallende Sonne lockte die meisten Schlachtenbummler in die Umgebung, wo man einen prachtvollen Herbsttag genoß und beim goldenen Tropfen des ersten Heurigen mit den Fußballmachthabern — Krieg führte.

Außer in Maribor wurde auch in Jesenice ein generelles Spielverbot verhängt.

In Celje wurde nur ein Spiel durchgeführt, das die dortige »Jugoslavija« und den SK Amateur aus Trbovlje als Gegner sah. Nach beiderseitigen vergeb-

lichen Anstrengungen schloß die Partie 0 : 0 unentschieden.

In der Ljubljanaer Gruppe kamen drei Spiele zur Durchführung, von denen zwei desgleichen unentschieden schlossen. »Mars« spielte gegen »Kovinar« 3 : 3 und »Jadran« schaffte gegen »Hermes« ein 2 : 2. »Hermes« kann trotz aller Bemühungen nicht seine einstige Form wiedergewinnen. Das dritte Spiel fand in Kranj zwischen dem dortigen SK Kranj und dem SK Reka aus Ljubljana statt. »Reka« behielt nach flott geführtem Kampf mit 3 : 1 die Oberhand.

## Celje knapp unterlegen

**DIE ZAGREBER »CONCORDIA« GEWANN DEN LEICHTATHLETIK-STADTEKAMPF MIT 54 : 49. — NEUER STAATSRERKORD KOTNIK ÜBER 3000 METER**

Die Leichtathletenauswahl von Celje trat gestern in Zagreb gegen die komplette Mannschaft der »Concordia« zu einem Wettkampf an, der eine Art Städtekampf Celje—Zagreb darstellte. Die Zagreber behielten nur knapp mit 54 : 49 Punkten die Oberhand, doch mußten die Gäste aus Celje ohne ihren besten Kämpfer — Goršek antreten. Den Kampf, den die besseren Werfer »Concordias« entschieden, erreichte mit dem neuen Rekord Kotniks über 3000 Meter seinen Höhepunkt. Kotnik durchlief die Strecke in 8:55.4 und unterbot damit Krev's bisherige Bestmarke um 3.6 Sekunden. Von den Vertretern aus Celje fehlte auch der Werfer Osetič.

Die Resultate waren:

- 100 Meter: 1. Augustin (Z) 11.6, 2. Pieteršek (C) 11.7, 3. Hanžekovič (Z) 12, 4. Urbančič (C) 12.
- Hochsprung: 1. Martini (C) 1.80, 2. Ing. Marek (C) 1.70, 3. Fulgesi (Z) 1.65, 4. Strmac (Z) 1.55.
- 400 Meter: 1. Pieteršek (C) 52.1, 2. Urbančič (C) 52.7, 3. Braun (Z) 52.7, 4. Srakar (Z) 53.
- Diskus: 1. Kovačević (Z) 41.50, 2. Dr. Narančič (Z) 40.60, 3. Stavbe (C) 31.85, 4. Ing. Marek (C) 29.06.
- 3000 Meter: 1. Kotnik (Z) 8:55.4 (neuer Rekord), 2. Steiner (C) 9:44.4, 3. Krajcar (C) 9:49.
- Weitsprung: 1. Martini (C) 6.50, 2. Bozovič (Z) 6.49, 3. Pieteršek (C) 6.25, 4. Pischl (C) 6.24.
- Balkan-Staffel (800, 400, 200 und 100 Meter): 1. Celje (Pieteršek, Jakec, Urbančič, Stavbe) 3:32.9, 2. Concordia (Srakar, Markušič, Augustin, Hanžekovič) 3:34.6.

## Debatel der Staatsmeisterschaft

**HASK AUF EIGENEM TERRAIN VON »JEDINSTVO« MIT 1:5 GESCHLAGEN — »GRADJANSKI« BESTEHT KRAFT-PROBE IN SPLIT MIT 1:0 — »LJUBLJANA« REMISIERT GEGEN SARAJEVO — BSK KLAR IN FÜHRUNG**

Die gestrige Ligarunde brachte neuerdings eine große Ueberraschung. Staatsmeister H A S K, der noch vor acht Tagen in Beograd die favorisierte »Jugoslavija« entscheidend schlagen konnte, wurde gestern auf eigenem Platz vom letzten Beograder Ligavertreter, dem SK Jedinstvo, in einem Stil überrannt, daß selbst die größten Anhänger der Zagreber verblüfft waren. »Jedinstvo« ging mit einem ungewöhnlichen Eifer an die Sache. Schon zur Pause führte die Mannschaft mit 3:0 und erhöhte nach Seitenwechsel das Score sogar auf 4:0, als den Zagrebern endlich ein Treffer glückte, doch stellten sich die Gäste rasch mit einem weiteren Treffer ein, so daß das Endresultat 5:1 lautete. HASK versagte auf der ganzen Linie.

Der Ligavertreter Sloweniens, der SK Ljubljana, spielte nach längerer Zeit wieder zu Hause, und zwar trat als Gegner der Meister von Sarajevo, der SK Slavija, auf. Das Treffen stand auf keiner besonderen Höhe und da keine der beiden Mannschaften eine besondere Energie aufbrachte, schloß es auch mit einem 0:0-Unentschieden. Die Mannschaft des SK Ljubljana hatte zwar die bessere Angriffslinie, doch war wiederum die gegnerische Verteidigung die beste Formation der Gäste.

Besondere Bedeutung wurde auch dem Kampf »Gradjanski« in Split gegen »Hajduke« beigemessen. Es kam auch zu einem äußerst spannenden Kampf, der aber in vorbildlicher Fairneß

geführt wurde. In der 15. Minute schoß Šipoš den entscheidenden Treffer für »Gradjanski«. Die Dalmatiner gaben sich zwar die größte Mühe, doch waren diesmal Glaser und die beiden Verteidiger der Zagreber auf voller Höhe. Mit 1:0 gewann »Gradjanski« auch beide Punkte.

In Varaždin feierte die Beograder »Jugoslavija« einen 4 : 3-Sieg über »Slavijas«. »Slavija« kam bereits in den ersten Minuten durch einen Freistoß in Führung, doch verschafften sich die Gäste noch vor der Pause eine 3 : 1-Führung. Nach der Pause lief zwar die heimische Mannschaft wiederum zu grosser Form auf, doch ließen die Beograder nicht mehr locker und holten sich die beiden Zähler mit 4 : 3.

In Beograd ging gestern ein Doppelprogramm vor sich. Im ersten Kampf überrannte der BASK den »Gradjanski« aus Skoplje mit 6 : 2 (2 : 0). Die Beograder führten bereits mit 6 : 0, liesen aber dann stark nach. Das zweite Match absolvierten BSK und die Zemuner »Sparta«. Der BSK ging erst in der zweiten Halbzeit ganz heraus und behielt schließlich mit 4 : 0 (1 : 0) die Oberhand.

Die Tabelle hat nach der gestrigen Runde folgendes Aussehen:

|                |   |   |   |   |    |   |    |
|----------------|---|---|---|---|----|---|----|
| BSK            | 6 | 6 | 0 | 0 | 18 | 4 | 12 |
| Jugoslavija    | 6 | 5 | 0 | 1 | 14 | 7 | 10 |
| HASK           | 6 | 4 | 1 | 1 | 13 | 9 | 9  |
| Gradjanski (Z) | 6 | 4 | 0 | 2 | 18 | 6 | 8  |
| BASK           | 6 | 3 | 1 | 2 | 10 | 8 | 7  |
| Hajduk         | 6 | 2 | 2 | 2 | 11 | 7 | 6  |

|                |   |   |   |   |    |    |   |
|----------------|---|---|---|---|----|----|---|
| Jedinstvo      | 6 | 3 | 0 | 3 | 13 | 14 | 6 |
| Gradjanski (S) | 6 | 2 | 1 | 3 | 9  | 15 | 5 |
| Slavija (S)    | 6 | 1 | 2 | 3 | 9  | 13 | 4 |
| Ljubljana      | 6 | 2 | 1 | 4 | 4  | 15 | 3 |
| Slavija (V)    | 6 | 0 | 1 | 5 | 9  | 16 | 1 |
| Sparta         | 6 | 0 | 1 | 5 | 4  | 17 | 1 |

Die nächste Runde wird am 24. d. M. gespielt.

### Schießmeisterschaften der Balkan-Staaten in Sofia.

In Sofia wurden gestern die Schießmeisterschaften der Balkan-Staaten eröffnet. An den Kämpfen, die über die ganze Woche andauern werden, beteiligen sich die Schützenvertretungen Jugoslawiens, Rumäniens, Griechenlands und Bulgariens, König Boris, König Carol u. der griechische König Georg haben für die einzelnen Sieger wertvolle Preise gestiftet.

### Bahnrennen der Radfahrer.

In Zagreb wurden gestern auf der Miramare-Rennbahn interessante Radfahrerrennen durchgeführt. Im Rennen mit Motorführung über 15 Kilometer siegte Pokupec (Motor Soštarko) in 16:17.4 Minuten vor Prosinek (Motor Štrban) u. Davidović. Im Franz-Gregl-Gedächtnisrennen über 7.5 Kilometer ging Prosinek erwartungsvoll als Sieger hervor. Im folgten Penčev und Davidović, während Pokupec ausschied. Im Seniorenrennen über 35 Jahre alter Wettbewerber siegte Dukanović.

### »Concordias« Fußballer wieder geschlagen.

In der Zagreber Fußballmeisterschaft wurde »Concordia« nun auch von »Željezničar« mit 2:1 geschlagen. Ferner spielten »Ferraria« gegen »Makabi« 1:0, ZET gegen »Ličanin« 1:1, »Viktoria« gegen »Sparta« 4:0, »Policijski« gegen »Croatia« 3:0, »Jugoslavija« gegen »Sava« 7:0 und »Brongaj« gegen »Grič« 6:1.

### Die »offizielle« Tennis-Weltrangliste

Wie alljährlich veröffentlicht auch diesmal Wallis Myers im »The Daily Telegraph« seine Tennisrangliste, die wir nachstehend wiedergeben:

Herren: 1. Budge (USA), 2. Austin (England), 3. Bromwich (Australien), 4. Riggs (USA), 5. Wood (USA), 6. Quist (Australien), 7. Menzel (Tschechoslowakei), 8. Yamagishi (Japan), 9. Mako (USA), 10. Punčec (Jugoslawien).

Frauen: 1. Moody-Wills (USA), 2. Jacobs (USA), 3. Farble (USA), 4. Sperling (Dänemark), 5. Mathieu (Frankreich), 6. Jedrejowska (Polen), 7. Fabyan (USA), 8. Miller (Südafrika), 9. Stammers (England) und 10. Wynne (Australien).

Wallis Myers betont, wie schwer heuer die Aufstellung der Rangliste wurde, und um wieviel leichter eine Klassifizierung vor 25 Jahren möglich war, als er zuerst diesen Versuch unternahm.

### Medizinisches

Die Bedeutung der Gewürze für die Verdauung. Gewürze sind Pflanzen, die ätherische Öle enthalten und fördernd auf die Absonderung der Verdauungssäfte wirken. Zuviel Gewürze einer Speise zugeben, schadet aber dem Menschen, weil die Nieren gereizt werden. Zu den heimischen Gewürzen gehören Anis, Dillen, Fenchel, Lorbeer, Majoran, Petersilie, Knoblauch, Zwiebel, Paprika, und aus den südlichen Ländern stammen Zimt, Ingwer, Vanille, Safran usw. Sie alle verbessern den Geschmack der Speisen, geben ihnen einen angenehmen Geruch und erhöhen dadurch die EBlust, weshalb die Sitte, die Speisen zu würzen, seit alters her gehandhabt wird. Schon beim Anblick der Speisen wird die Speichelabsonderung vermehrt, und im Magen und Darm wird die Verdaulichkeit erhöht.



**Verschiedenes**

Echte Krainerwürste wieder täglich frisch bei Z. Anderle, Maribor, Gosposka 20. 9999

**Haustrauen!**

(aus der Umgebung von Maribor, zuletzt in Podused b. Zagreb, wird um Bekanntgabe ihrer derzeitigen Adresse zwecks Nachsendung einer Geldsendung ersucht. Off. Zuschrift an Dr. K. Hutter, Podused 47, Savaka Banovina. 10182

Decken Sie vertrauensvoll Ihren Bedarf im Backhaus Rakuša, Koroska c. 24. 9408

**Zu vermieten**

Schöne, parkettierte und neu hergerichtete Wohnung in der Razlagova ul. 24, Hochparterre, in Bahnhofnähe, 4 Zimmern, Küche u. Dienstboenzimmer, ist sogleich z. Monatszins von Din 1000,- zu vermieten. Anfragen an Opekarna Lajterberg, Kola ki bei Maribor. Tel. 20-18. 9965

Geschäftlokal zu vermieten. Maribor, Stritarjeva 5. 10030

Reines, sonniges, möbl. Kabinett mit sep. Eingang, Parknähe sofort zu vermieten. — Anfr. Verw. 10179

**Zu verkaufen**

Saatweizen und Gerste, Blütenhonig und Apfelf verkauft Kmetijska družba. Melje 12. 9897

Prodaja se uz vrlo povoljne uvjete Buffet-Deskatosa sa trafikom u neposrednoj blizini Jelačić trga, radnja prvorazredno uvedena mjesečni promet Din 45.000. Napušta se radi odlaska u inozemstvo. Adresa: Gradjanski Buljet Zagreb, Pavla Radića 12. tel. 22-567. 10177

Elegante Wohnzele mit Teppichen etc. verkäuflich. Meljska 29. beim Magasinier. 9940

**Stellengesuche**

Als Wirtschaftlerin wünscht 25jährige geschiedene Frau bei alleinstehendem Herrn unterzukommen. Unter »Ehrlich und verlässlich« an die Verw. 10183

Portierte Kasselerin sucht Stelle. Anträge unter »Gewissenhafte Kasselerin« an die Verw. d. Blattes. 10134

**Offene Stellen**

Dienstmädchen mit Kochkenntnissen, deutschsprechend, wird gegen guten Lohn sofort aufgenommen. Pobrežje, Zirkovska c. 32. 10178

**Funde - Verluste**

Deutscher Boxer, 6 Monate alt, mit weißem Stirnstreif, zurückgebundenen Ohren, verlaufen. Hört auf den Namen »Moritz«. Abzugeben gegen Belohnung bei Cverjha. Gosposka 32. 10185

**Notissicht**

Geläufig Slowenisch, Italienisch oder Französisch in nur 6 Monaten! Leichte, individuell angewandte Methode. Garantiertes Erfolg! — Aleksandrova 14-I, Paric. 9991

Französisch und Englisch Konversation, Theorie, Garantiertes Erfolg, habe Rekommandationen. Schriftlich unter »Erfolg« an die Verw. 10141

**Gedenket**

bei Kranzabgeben. Verzeihen und ähnlichen Anlässen der Anstaltsbibliothek in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer

**Woll- und Seidenstoffe für den Herbst**

sind wieder etwas besonderes in Geschmack und Qualität! Besuchen Sie unser Lager, denn es ist in Ihrem Interesse! **Textilana Büdefeldt, Maribor, Gosposka 14**

**AUFSEHEN ERREGENDE NEUERUNG IN DER MODE DER GESICHTSPUDER**

**Kein hart aussehendes »Geschminktsein« mehr**

DER NEUE PUDER, UNSICHTBAR AUF DER HAUT, VERLEIHT WUNDERVOLLER, NATÜRLICHE SCHÖNHEIT

Wagende, in der Mode tanzgebende Französischen haben etwas Neues eingeführt, Sie haben einen Gesichtspuder entdeckt, der einen Firnisblüten-Teint verleiht und keine Spur von Öl auf dem ganzen Tag über aufkommen lässt.



Das Geheimnis liegt in einem neuen Verfahren, bei dem der feinste dreifach seidene-gewebte Puder mit Doppel-Schaumcreme vermischt wird. Dieses neue Verfahren — das Ergebnis jahrelanger Forschungen französischer Chemiker — wurde jetzt von Tobalca patentiert. Tobalca Puder befreit Sie auf immer von der glänzenden Nase und der fettigen Gesichtshaut. Er sichert Ihnen einen entwickelnd schönen Teint und lässt Ihre Haut 6 Stunden lang vollkommen matt. Weder durch Wind oder Regen, noch durch Transpiration wird Ihre Haut glänzend, wenn Sie den Mattigkeit verleihenden Tobalca Puder verwenden. Er gibt Ihnen die frische Lieblichkeit der Rosenblätter, die Sie doppelt so anziehend macht. Verlangen Sie Tobalca-Puder, der in zehn ausgeuchten Farbtönen hergestellt wird Din 12.—, 20.— und 30.—

In tiefer Trauer geben wir die traurige Nachricht, daß unser über alles geliebter Bruder und Onkel, Herr

**Alois Krainz**

Großkaufmann, Industrieller und Großgrundbesitzer

heute, den 9. Oktober 1938 für immer seine müden Augen geschlossen hat. Die Beisetzung des unvergeßlichen Dahingegangenen findet Dienstag, den 11. Oktober um 16 Uhr vom Trauerhause aus auf den hiesigen Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag um 7 Uhr früh gelesen werden.

Ljutomer, den 9. Oktober 1938.

Die trauernden Familien Žitek und Sterman

**AN ALLE INDUSTRIELLEN!**

Mit unbedingtem Erfolg übernimmt **ÜBERPRÜFUNG UND BERATUNG IN ALLEN VERSICHERUNGSANGELEGENHEITEN** **OSIGURAVNIKA ZASTITA** ZAGREB, Palmotičeva ul. 23. Ältestes Spezialunternehmen in Jugoslawien. Referenzen aus allen Kreisen.

**Pippo der Narr**

Roman von Uki Brausewetter 21

Copyright Martin Feuchtwagen, Prag 1, Ellähy Krašoherská 14/12

»Noch keine einzige.« beteuerte Fred eifrig. Der Professor sah ihn ungläubig an, brach er los: »Ja, bei welchem Allerweltschanswurst haben Sie denn gelernt?« »O, bei Professor Merk.« »Was?« fuhr Menzel auf, und als Fred nickte, stammelte er: »Ja, hatte Merk denn nichts anderes vor, als aus Ihnen einen gewöhnlichen Liedersänger zu machen?« »Ich bin drei Jahre bei ihm in die Schule gegangen.« »Und da wußte er bei Ihren Fähigkeiten nichts weiter mit Ihnen anzufangen?« »Ich mußte mein Studium aufgeben.« Menzel sah den Schimmer qualvollen Erinnerns in den Augen des jungen und verstand. Begütigend legte er ihm die Hand auf die Schulter: »Na also, dann hat Merk mir, ohne es zu wissen, eine große Freude aufgespart. Wir werden fleißig schaffen, und dann soll die Welt endlich wieder ihren wirklichen Caruso haben.« Und die beiden Männer reichten sich die Hände in rasch geschlossener Freundschaft und der Freude an gemeinsamer Arbeit. Und dieser Händedruck war wie ein Gelöbniß. In des Jungen Hirn wirbelten die Gedanken. Und ein Schwur wurde in dieser Stunde geboren, der Schwur, der Kunst alles zu opfern, was hinderlich ihrem hohen Ziele sich in den Weg stellen wollte. Der Alte aber war selig, daß am Ende seiner Tage ihm der Triumph vergönnt sein sollte, der Welt einen wahren Jün-

ger seiner über alles geliebten Kunst zuführen zu dürfen. Er wußte, wenn auch sein Name ins Nichts versank, der seines Schülers würde bleiben, dafür wollte er sorgen. Wohl der Menschheit, die diesen wahren Künstler genießen durfte. Beim Abschied drückte er allen in haltester Stimmung die Hände: »Ihr wißt gar nicht, welche Perle ihr in eurer Mitte habt. Kinder, ihr habt in einem alten Mann wieder Hoffnung erweckt.« Und zu Fred gewandt sagte er: »Morgen beginnen wir. Und es soll ein fröhliches Schaffen werden.« Pippo kam diesmal zu keiner geschäftlichen Abmachung und auch später nicht. Professor Menzel weigerte sich, irgend ein Entgelt für das Vergnügen, das ihm Freds Vorwärtskommen bereitete, zu nehmen. Er war reich und konnte sich diese Laune leisten. Seine übrigen Schüler hatten allerdings unter den ewigen Lobpreisungen zu leiden, und der Name Alfred Runge wurde ihnen in allen Unterrichtsstunden immer wieder vorgehalten. Das Glück kehrte ein in der »Familie« Pippos. Lucia arbeitete in ihren Freistunden, wenn sie nicht über neuen Entwürfen für Pippo saß, an prachtvollen Kostümen für Fred. Sie wollte ihr »Kinde, wie sie ihn nannte, nicht in alten, abgebrauchten Theaterkleidern auftreten sehen. Barbara war nicht mehr tatenlos. Sie begleitete Fred mit sich immer steigender Vollkommenheit und übte, wenn er beim Meister war, mit unermüdlichem Fleiß.

Pippo steckte der allgemeine Arbeiter an, und so vergingen die ersten Tage nach ihrer Ankunft in Wien im Flug. »Bitte, fahren Sie fort. Ich danke, Sie haben einige Ueberraschungen.« Ruhig, nur ein wenig sarkastisch klang es und berührte Barrystone peinlich. Er sah etwas unsicher auf. »Sylvia hat bestimmt, daß nach der Trauung hier im Hotel die Feyerlichkeiten stattfinden sollen.« »Feyerlichkeiten?« Pippo zog die Brauen hoch. »Der englische Gesandte und einige unserer Freunde, die momentan in Wien weilen, haben bereits zugesagt. Verwandte haben wir hier Gott sei Dank keine.« Er seufzte befreit. »Also fehlen uns nur noch Ihre Wünsche.« Und er zog einen Notizblock hervor, zückte die Füllfeder und hoffte, die Gästeliste durch prominente Namen zu vervollkommen. Aber er hatte nicht mit Pippos Abscheu vor solch öffentlichem Sicherschaustellen außerhalb des Berufs gerechnet. »Ich denke gar nicht daran, aus dem schönsten Tag meines Lebens solchen Firlefanz zu machen. Streichen Sie die Feyerlichkeiten. Ich bin kein Großmogul.« Da ereiferte sich der Andere. Aber wir sind eine altadelige Familie und haben darauf Rücksicht zu nehmen. Eine Barrystone geht nicht sang- und klanglos in die Ehe.« Pippo war gereizt. »Ich wollte nach meinem Wiener Aufenthalt in aller stiller die Trauung vollziehen lassen und dann einige Tage, bis zu meinem Arbeitsantritt in Paris, mit Sylvia allein in die Schweiz fahren.« »Sylvia will aber nicht. Und im Uebrigen machen Sie keine Geschichten. Als wir letzthin in der Bar zusammen waren, haben Sie allen Vorschlägen meiner Tochter bereitwillig zugestimmt.«

»Ich?« Pippo starrte ihn an. Das also war's, was ihn so unruhig machte. Da ergab er sich in sein Schicksal, und die Liebe zu Sylvia entlockte ihm ein verzehendes Lächeln. »Mach, was ihr wollt, nur mit der Presse verachtet mich.« Barrystone räusperte sich: »Das wird leider unmöglich sein. Es ist von der bevorstehenden Vermählung bereits etwas in die Öffentlichkeit gedrungen.« »Acht!« Es war ein wegwerfender, kurzer Laut, und Pippo drehte dem Alten brüsk den Rücken. »Können wir dafür?« heuchelte der Alte, der genau wußte, wie sehr seine Tochter »dafür« konnte, auf welch hinterlistigen Schleichwegen sie den Zeitungen diese neueste Sensation beigebracht hatte. Und nun sollte diese Nachricht mit möglichst viel Tamtam in die Welt hinausposaunt werden. Da trat zu des bereits etwas erhitzten Vaters Rettung Sylvia herein. Schön, strahlend stand sie vor den beiden Männern. Pippos Abwehr erlahmte sofort, er ging rasch auf die Geliebte zu, küßte ihr zärtlich die Hand: »Die Königin hat Einzug gehalten.« Sie lachte, verbiß eine spöttliche Bemerkung über diese ewig gleichbleibenden Begrüßungsformeln und schmeigte sich wie eine schnurrende Katze in seinen Arm: »Lieber, du bist nicht böse? Nein?« Da verflog der letzte Schatten: »Böse? Auf dich?« Die Hochzeit und die darauffolgende Feier waren glanzvoll verlaufen. Sylvia war vollauf befriedigt. Sie hatte sich im Kreise der Gesellschaft, der Prominenten in all ihrer Pracht und Schönheit, von ihrer lebenswürdigsten Seite gezeigt. Die »Belästigungen« der Presseleute und der Fotografen waren ihr eine Wonne.